

**Bezugspreis:**  
 Vierteljährlich 1,50 Mk., monatlich 60 Pfg.,  
 durch den Briefträger 2,22 Mk., bei der  
 Post abgeholt 1,60 Mk.

**Gratis-Beilagen:**  
 1. Sommer- und Winterfahrplan.  
 2. Wandkalender mit Märkteverzeichnis.  
 3. Nassauer Landwirt.  
 4. Gewinnliste der Preuß. Klassenlotterie.

Er erscheint täglich  
 außer an Sonn- und Feiertagen.

# Nassauer Bote

**Anzeigenpreis:**  
 Die nebengepostete kleine Zeile oder deren  
 Raum 15 Pfg. Kellernzeilen kosten 40 Pfg.

**Anzeigen-Aufnahme:**  
 Turbis 9 1/2 Uhr vormittags des Erscheinungstages  
 bei der Expedition, in den auswärtigen  
 Agenturen bis zum Vorabend. — Abat 11  
 wird nur bei Wiederholungen gewährt.

**Expedition:** Dierzerstraße 17.  
 Fernsprech-Anschluß Nr. 8.

Verantwortlich für den allgemeinen Teil: Dr. Albert Eberle, Limburg. — Rotationsdruck und Verlag der Limburger Vereinsdruckerei, G. m. b. H.

Nr. 274.

Limburg a. d. Lahn, Samstag, den 27. November 1915.

46. Jahrgang.

## Rußlands Balkanaktion.

### Die mutwillige Zerstörung von Görz.

#### Feindl. Gegenanstrengungen fruchtlos.

Deutscher Tagesbericht vom 25. Novemb.  
 WB. Großes Hauptquartier, 26. Nov.  
 (Amtlich).

#### Westlicher Kriegsschauplatz:

An vielen Stellen der Front nur  
 Artilleriekämpfe.  
 Sonst nichts Wesentliches.

#### Ostlicher Kriegsschauplatz:

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls  
 von Hindenburg.

Ein Versuch der Russen, die Wisse  
 bei Pulpe zu überschreiten, wurde  
 vereitelt.

Feindliche Angriffe bei Berse-  
 nünde und auf der Westfront von  
 Lünaburg sind abgeschlagen.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls  
 Prinzen Leopold von Bayern  
 und

Heeresgruppe des Generals v. Eisingen.  
 Nichts Neues.

#### Balkan-Kriegsschauplatz:

Südwestlich von Sjenica und von  
 Nitrowitz wurden feindliche Nach-  
 huten, die sich an diesen Stellen noch  
 in der Front der Heeresgruppe des  
 Generalfeldmarschalls v. Mackensen  
 halten, geworfen.

Oberste Heeresleitung.

#### Barbarische Beschädigung der offenen Stadt Görz.

Das ganze Amsfeld in unserem Besitz.  
 Österreichisch-ungarischer Tagesbericht.

WB. Wien, 26. Nov. (Drahtbericht.) Amtlich  
 und vertraulich:

#### Russischer Kriegsschauplatz.

Keine besonderen Ereignisse.

#### Italienischer Kriegsschauplatz.

Die Lage im Görzischen hat sich nicht verändert.  
 Die heftigen Kämpfe dauern fort.  
 Wiederholte Angriffe des Feinde gegen den  
 Abschnitt von Slavizza scheiterten.

Am Nordhang des Monte San Michele war  
 der Kampf noch im Gange. Ein Angriff auf den  
 Gipfel des Berges wurde durch Artillerie-Feuer  
 vereitelt. Vorstöße gegen den Raum von San Mar-  
 tino wurden abgeschlagen.

Es deutlicher die Italiener die Unmöglichkeit  
 ihrer jüngsten Offensive erkennen müssen,  
 die häufiger fallen schwere Bomben und Brand-  
 granaten in die Stadt Görz, die nun planmäßig  
 abgebrannt und zerstört Häuser und  
 Kirchen. Der bisherige Schaden an Baulichkeiten  
 mit 2 Millionen Kronen zu bewerten.  
 Der Feind an Privatigentum, Kunstwerken und  
 Sammlungen überhaupt nicht abzuschätzen.

#### Südöstlicher Kriegsschauplatz.

Am oberen Drina kämpfenden I. I.  
 Division drängen den Feind über den Gales- und  
 den Koyara-Sattel zurück u. nahmen Tschainja.

Nach auf der Gijewa-Planina, südwestlich von  
 Tschainja, wurden die Montenegriner von  
 mehreren Bataillonen geworfen.

Die von Nowibazar erkeigen unsere Kolon-  
 nisten die Kofra-Planina.

Südwestlich von Nitrowitz vertrieben wir eine  
 serbische Nachhut.  
 Das Amsfeld ist völlig im Besitz der  
 Verbündeten.

v. Höfer, Feldmarschall-Lieutenant.

#### Türkischer Tagesbericht.

WB. Konstantinopel, 26. Nov. Das  
 Hauptquartier teilt mit: An der Front  
 sich der Feind am 22. und 23. November nördlich  
 Korma und am Tigris westlich Koutulmara unter  
 dem Schutze der Kanonen von zehn Kriegsschiffen  
 seine neuen Verstärkungen gegen unsere vorge-  
 schobenen Stellungen in dieser Gegend vorgehen. Un-  
 sere Vortruppen fügten dem Feind sehr bedeu-  
 tende Verluste an Toten zu und zogen sich  
 dann auf ihre Hauptstellungen zurück.  
 Der Feind versuchte seinen Angriff weiter vorzu-  
 tragen. Der Versuch scheiterte aber. Unsere  
 Truppen gingen zum Gegenangriff über u.  
 nahmen dem Feinde ein Maschinengewehr, 2  
 Munitionswagen und einige Gefangene ab. Fer-  
 ner erbeuteten wir dort ein viertes feindliches  
 Flugzeug. — An der kaukasischen Front  
 hat sich nichts von Bedeutung ereignet. —  
 An der Dardanellenfront Kampf mit Ar-  
 tillerie und Bombenwerfern. Unsere Artillerie  
 zerstörte bei Anafota und Ari Burun einige feind-  
 liche Maschinengewehre und Bombenwerferstellun-  
 gen und tötete eine große Anzahl feindlicher Sol-  
 daten, die in der Umgegend des Landungsplatzes  
 von Ari Burun untergebracht waren. Bei Ana-  
 fota nahmen wir mit gutem Erfolg eine großkalib-  
 rige Kanone samt Munitionswagen unter Feuer,  
 die der Feind gegen Kiretstepe in Stellung brin-  
 gen wollte. Wir töteten alle Bedienungsmann-  
 schaften und Jüggiere.

#### Vom Oberinspektor Kitchener.

Athen, 26. Nov. (Chr. Frstl.) Berühmlich kann  
 über den Empfang Lord Kitcheners gemel-  
 det werden, daß König Konstantin die mehr  
 als einstündigen Ausführungen Kitcheners, ohne  
 zu unterbrechen, aufmerksam anhörte. Die Ge-  
 gegenwände des Königs waren sehr höf-  
 lich, aber kurz. Die Interessen des ihm anvertrauten  
 Landes wahrzunehmen, könne er niemand für  
 berufener betrachten als sich selbst. Diese In-  
 teressen erforderten die Beibehaltung der Neu-  
 tralität Griechenlands. Als ihre Kon-  
 sequenz, so erklärte der König, werde die Ent-  
 waffnung der auf griechisches Gebiet über-  
 tretenden serbischen Heereskräfte durch-  
 geführt werden.

(In der griechischen Antwortnote ist nach den  
 bisherigen Mitteilungen die Behandlung der ser-  
 bischen Truppen nicht berührt worden. D. Red.)

Lugano, 26. Nov. (Chr. Frstl.) Kitchener traf  
 mit einem Gefolge von 18 Personen heute Morgen  
 von Brindisi kommend in Rom ein und frug in der  
 englischen Botschaft ab. Er spricht heute mit  
 Sonnino und fährt in den nächsten Tagen an  
 die italienische Front zu dem König und  
 Cadorna.

#### Die serbische Regierung in Skutari.

Berlin, 26. Nov. Wie die „B. J. a. M.“ aus  
 Mailand dem „Corriere della Sera“ zufolge mel-  
 det, hat die serbische Regierung amtlich  
 ihr Eintreffen in Skutari angezeigt.

#### Das Dardanellen-Unternehmen vor der Katastrophe.

Zürich, 26. Nov. Nach Meldungen von den  
 Dardanellen sollen die nächsten Tage entscheiden,  
 ob England den Kampf an den Meerengen weiter-  
 führen oder aufgeben will. Die Lage des Ex-  
 peditionsheeres sei verzweifelt. Wegen der Be-  
 drängung durch die Türken und wegen der außer-  
 ordentlich ungünstigen sanitären Verhältnisse, ohne  
 Herbeischaffung eines neuen starken Landungs-  
 korps zum Ersatz der jetzt dort befindlichen Trup-  
 pen stehen die englisch-französischen Armeen an  
 den Meerengen vor einer Katastrophe.

#### Die Angst vor den Bulgaren.

Lugano, 26. Nov. (Chr. Frstl.) Der Corriere  
 della Sera meldet aus Saloniki: In den Kreisen  
 der Entente herrscht trostlose Stimmung. Die  
 Bulgaren werden als wahre Teufel geschil-  
 dert, gegen deren Feuer die englischen und fran-

zösischen Truppen gar nicht aufkommen könnten.  
 Die bulgarische Artillerie sei überaus zahlreich u.  
 vortrefflich. General Sarrail wiederholt immer  
 wieder, er könne erst dann vorgehen, wenn er  
 genügende Streitkräfte für die große Offensive  
 habe.

Das Feinlicke für die gesenkten eillen  
 Franzosen ist wohl dabei, daß sie, die so stolz auf  
 ihren Kriegserfolg sind, von den „obskuren Bul-  
 garen“ regelrechte Siebe beziehen müssen,  
 und zwar Siebe nach Noten! Das ist freilich ab-  
 ominabel! Abscheulich!

#### Rückzug der Franzosen von Krivolak. König Nikita in Skutari.

Genf, 26. Nov. (Chr. Frstl.) Der „Petit  
 Parisien“ meldet aus Saloniki: Die französischen  
 Truppen traten den allgemeinen Rückzug  
 von Krivolak über Kawardar nach Demirkapu  
 an. Die Franzosen zerstörten auf ihrem Rückzug  
 alles, was sie nicht mitnehmen konnten, und  
 sprengten die Magazine und Bahnlinsen in die  
 Luft.

Nach einer Meldung des „Temp“ aus Athen  
 ziehen sich die Serben im Norden Mono-  
 stirs zurück.

Nach Thoner Blättern siedelt König Nikita  
 nach Skutari über, seine Familie bleibt in  
 Cetinje.

Budapest, 26. Nov. (Chr. Frstl.) Nach einer  
 Sofioter Meldung des „Uj Est“ befinden sich, wie  
 griechische Blätter berichten, südlich Prilep  
 noch sechs serbische Bataillone. Die Zahl  
 der an der Front Semgeli-Krivolak-Kawardar  
 kämpfenden Franzosen betrug am 18. Novem-  
 ber 30 000 Mann mit 40 Geschützen.

#### Die „friedliche Blockade“ über Griechenland.

London, 26. Nov. Der „Daily Telegraph“  
 schreibt in einem Leitartikel: Das amtliche De-  
 menti der Blockade Griechenlands ist natürlich  
 Wort für Wort richtig. Es bestreitet aber nicht,  
 was zu bestreiten unmöglich ist, daß die Entente-  
 Mächte eine friedliche Blockade über Griechenland  
 verhängt haben.

#### Teilweise Abrüstung Griechenlands.

WB. Mailand, 26. Nov. Der „Secolo“ teilt  
 mit, daß Sonnino im Verlaufe des gestrigen  
 Ministerrates den amtlichen Text der Ant-  
 wortnote Griechenlands verlesen hat.  
 Griechenland teilte darin mit, daß es mit der  
 teilweisen Abrüstung in einigen Tagen  
 beginnen werde.

Der Vierverband verlange jedoch, daß die Ab-  
 rüstung vollständig und schnellstens geschehe.

#### Die russischen Absichten.

Mailand, 26. Nov. „Secolo“ meldet aus Rom:  
 Sonnino hatte gestern vormittag auf der Consulta  
 mit dem russischen Botschafter eine lange Unter-  
 redung. Man bringt die Unterredung in Zusam-  
 menhang mit der bevorstehenden russischen  
 Balkanexpedition. Es werde bestätigt,  
 daß das Expeditionsheer nunmehr vollständig ist u.  
 und daß die russischen Streitkräfte binnen kurzem  
 die Türken und Bulgaren angreifen werden.  
 General Kuropatkin, der Oberbefehlshaber  
 des Expeditionskorps, befinde sich in Tschu-  
 bunar, zwischen Ismail und Nikita mit etwa  
 150 000 Mann; andere 100 000 Mann seien bei  
 Odessa konzentriert.

#### Der sinkende englische Staatskredit.

Brüssel, 26. Nov. Die Telegraphen-Union mel-  
 det: Wie tief der englische Staatskredit gesunken  
 ist, geht daraus hervor, daß der englische Finanz-  
 minister Mac Kenna für die Erneuerung der am  
 15. November fällig gewordenen Schatzwechsel zu  
 4 und 1/2 Prozent den Bankiers außer der üblichen  
 Provision 5 und 6 Prozent Zinsen, je nach der  
 Länge der Laufzeit, gewähren mußte. Die Gold-  
 ausfuhr nach New York dauert an und beträgt jetzt  
 täglich zwischen zehn bis zwölf Millionen Mark.

#### Der Feldzug gegen Deutsch-Ostafrika.

Amsterdam, 26. Nov. (Chr. Frstl.) Die „De-  
 peche Coloniale“ sagt, daß nach der Eroberung von  
 Deutsch-Südwestafrika sehr viele Truppen frei ge-  
 worden sind. Das Blatt schätzt sie, nach Abzug der  
 notwendigen Bewachungstruppen, auf 40 000  
 Mann, die für die Expedition nach Deutsch-  
 Ostafrika gebraucht werden könnten. Die Eroberung

der deutschen Kolonie würde das britische  
 Reich verstärken und Gelegenheit bieten, dem bel-  
 gischen Kongostaat einen Handelsweg nach  
 dem Indischen Ozean zu öffnen.

#### Das Ende einer heuchlerischen Phrasen.

Mehrere Tage lang verkündeten Londoner,  
 Pariser und Romische Blätter übereinstimmend,  
 daß griechische Handelschiffe in den Ententehäfen  
 zurückgehalten würden und daß die Verhängung  
 der Blockade der griechischen Küste im Gange sei.  
 Man fand das auch ganz in der Ordnung, nachdem  
 es weder dem großen Mithener, noch dem griechen  
 Sellenenfreund Demis Cochis gelungen war, die  
 griechische Regierung den Ansprüchen der Entente  
 gefügig zu machen. England, der Beschützer der  
 kleinen Nationen, pflegt nun einmal gerade diesen  
 gegenüber nach dem Grundsatze zu handeln: Und  
 bist du nicht willig, so brauch ich Gewalt. Dann  
 ließ auf einmal das Auswärtige Amt in London  
 verkünden, die Angaben über Gewaltmaßregeln  
 gegen Griechenland seien nicht wahr.

Woher kam dieser Wandel? Hatte sich König  
 Konstantin durch die vielfältigen Drohungen, den  
 griechischen Handel zu vernichten und das  
 griechische Volk auszuhungern, einschüchtern lassen  
 und die Forderung bewilligt, sein Heer zu entlassen  
 und den zurückgetriebenen serbischen, französischen  
 und englischen Truppen jeden möglichen Schutz und  
 Beistand auf belienischem Boden zu gewähren?  
 Dann müßte eintreten, was der König nach einem  
 schon vor dem Siegeslauf der Heere der Zentral-  
 mächte und Bulgariens in Serbien gesprochenen  
 Worte vermeiden wollte, nämlich das Schicksal  
 Belgiens für Griechenland. Soeben noch hat einer  
 seiner Minister, Kallias, das „insame“ Bestreben,  
 das griechische Volk gegen seinen Willen in den  
 Krieg zu zerrren, in den schärfsten Worten gebrand-  
 markt.

Die mildere Tonart, die neuerdings von den  
 Ententemächten in Athen angeschlagen wird, hat  
 einen anderen Grund. Die Drohungen haben nicht  
 verfangen; die Sieger in Serbien rücken mit jedem  
 Tage näher, die Lage der in Saloniki gelandeten  
 englisch-französischen Truppen wird immer kriti-  
 scher; weder von den Zentralmächten noch von Bul-  
 garien hat Griechenland böses zu erwarten, im  
 Gegenteil, sie erkennen die schwierigen Umstände  
 an, in die der König Konstantin durch die heim-  
 lichen Machenschaften des früheren Ministerpräsi-  
 denten Venizelos geraten ist, und sind bereit,  
 Griechenland Lebensmittel, Rollen und sonst nöti-  
 ges zu liefern. Fest hat endlich in Griechenland  
 und Rumänien der Glaube, daß das Kriegsglück  
 nicht auf der Seite des Vierverbands ist; man  
 braucht sich nicht mehr vor ihm zu fürchten und  
 kann sich darauf beschränken, ihm Entgegenkommen  
 bis zu den Grenzen der Neutralität zu zeigen.  
 England hat begriffen, daß unter solchen Umstän-  
 den mit Gewalt nichts auszurichten ist, um aus  
 dem unfruchtbaren Abenteuer, wie Clemen-  
 teau kürzlich die Expedition nach Salo-  
 niki genannt hat, endlich heil herauszukommen.  
 England muß um die griechische Gunst betteln  
 gehen. Das ist das verdiente Ende der  
 heuchlerischen Phrasen, daß England um  
 des Schutzes der kleinen Nationen willen  
 in den Krieg gezogen sei.

#### Der Feldzug auf dem Balkan.

Die starken serbischen Nachhuten, die  
 entlang der Sitnija und bei der zur Verteidigung  
 eingerichteten Eisenbahnstation Brischina,  
 die etwa 9 Kilometer westlich der gleichnamigen  
 Stadt gelegen ist, energischen Widerstand leisteten,  
 wurden schon auf die Hänge der Tschitschavija-  
 Planina zurückgedrängt. Dieses Gebirge, das  
 parallel dem Sitnija-Flusse, von dessen Neben-  
 fluss Svinarka sie einige Kilometer nordwestlich  
 Butschitru mündet, bis zu dem anderen Nordwestfluh  
 Trenija reicht und im Mittel 900 und 1000 Meter  
 hoch ist, eignet sich infolge sehr starker Niederung  
 und Bewaldung für hartnäckige Nachhutfämpfe.  
 Infolge der großen Begeertheit und schweren  
 Gangbarkeit sind hier keine Abteilungen instande,  
 bedeutend stärkeren Kräften längeren Aufenthalt  
 zu bereiten. Der hohe Schnee, der dieses Gebirge  
 bedeckt, trägt ebenfalls zur Erhöherung des Fort-  
 kommens bei. Doch ist dem Verfolger Gelegenheit  
 geboten, durch eine Umgehung des Gebirges auf  
 verhältnismäßig praktikablen Wegen in Nord-  
 westen und Südosten, die in die Drinija ge-  
 nannte Hochebene zwischen dem Gebirge und der  
 montenegrinischen Grenze führen, bei längerem  
 Verweilen die Rückzugswegen abzuschneiden.

Der Rückzug des serbischen Heeres  
 kann infolge des harten Nachdrängens der verbün-  
 deten Heere nicht mehr in der geplanten Weise  
 durchgeführt werden. Die fortwährenden Kämpfe,  
 die den Serben aufgezogen werden, betreffen  
 in ihrer Rückwirkung auf die abziehenden Kolon-  
 nen unvorhergesehenen u. unangenehmen Aufent-  
 halt und mehren die Verluste. Erschöpfung und



**Bezugspreis:**  
 Vierteljährlich 1,80 Mk., monatlich 60 Pfg.,  
 durch den Briefträger 2,22 Mk., bei der  
 Post abgeholt 1,80 Mk.

**Gratis-Belagen:**  
 1. Sommer- und Winterfahrplan.  
 2. Wandkalender mit Wochenscheintafeln.  
 3. Postausweise Landwirt.  
 4. Gewinnliste der Preis-Klassenlotterie.

Er erscheint täglich  
 außer an Sonn- und Feiertagen.

# Naassauer Bote

**Anzeigenpreis:**  
 Die siebenstellige kleine Zeile oder deren  
 Raum 15 Pfg. Kleinanzeigen kosten 40 Pfg.

**Anzeigen-Aufnahme:**  
 Nur bis 9 1/2 Uhr vormittags des Erscheinungstages  
 bei der Expedition, in den auswärtigen  
 Agenturen bis zum Vorabend. — Rabat  
 wird nur bei Wiederholungen gewährt.

**Expedition:** Dierzerstraße 17.  
 Fernsprech-Anschluß Nr. 8.

Verantwortlich für den allgemeinen Teil: Dr. Albert Eiber, Limburg. — Notationsdruck und Verlag der Limburger Vereinsdruckerei, G. m. b. H.

Nr. 274.

Limburg a. d. Lahn, Samstag, den 27. November 1915.

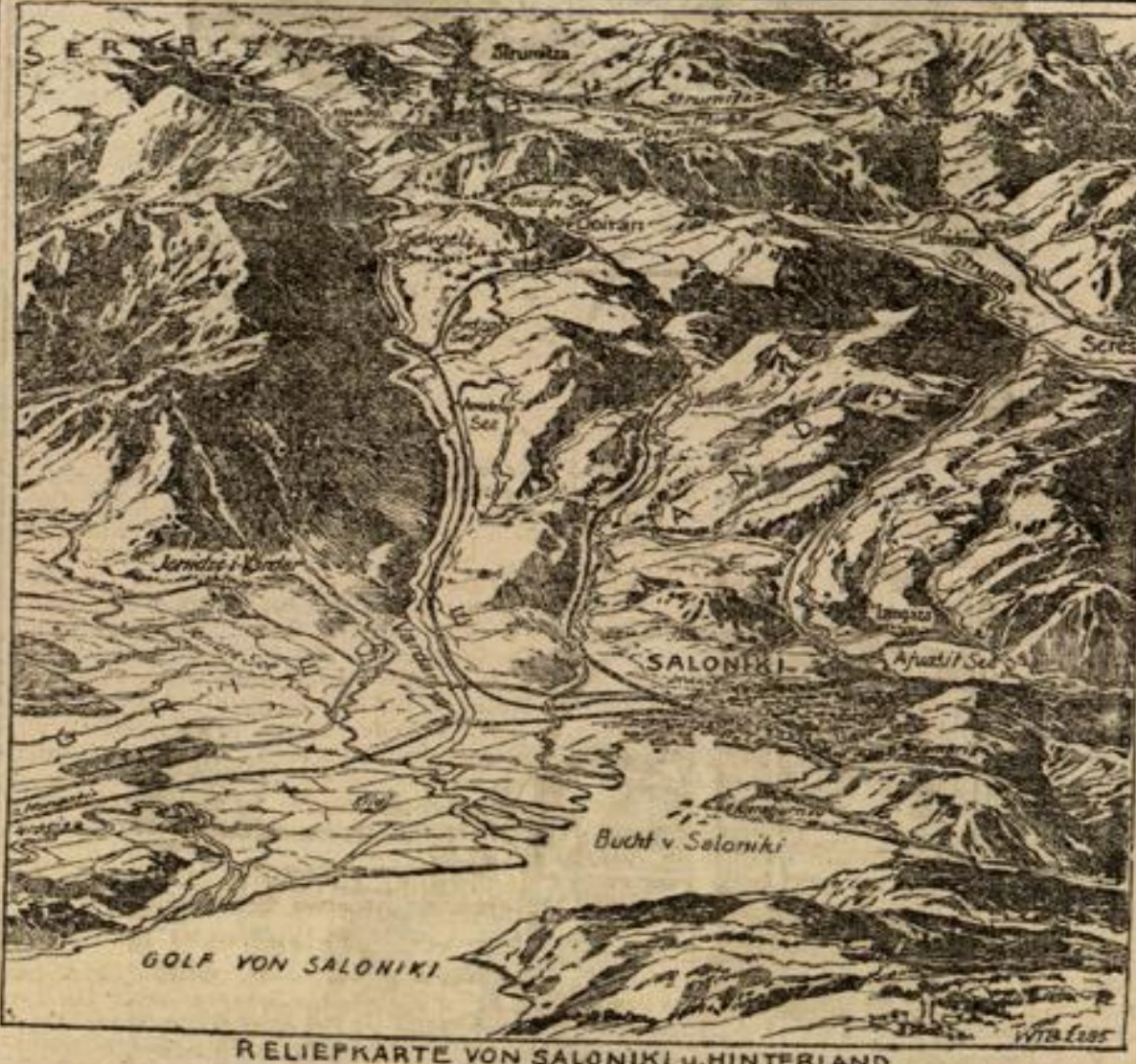
46. Jahrgang.

## Die „Bedrohung Aegyptens“.

Der Korrespondent des „Nieuwe Rotterdamse Courant“ in Kairo schreibt seinem Blatt: Unverbesserliche Optimisten und Passifisten verneinen fest und sicher darauf, daß dank der Bedrohung des Sueskanals durch die jetzt fest geschlossene Reihen der Zentralmächte der Friede in Aussicht ist. England würde die Gefahr eines Streites mit Indien nicht auf sich nehmen wollen und es verleben, dem wirtschaftlich erschöpften Deutschland die Weise zu dem großen Friedenspalaver zu reichen.

Das erscheint mir aus zwei Gründen unwahrscheinlich. Erstens wird noch ziemlich viel Wasser den Nil herabfließen müssen, bis die leitenden Staatsmänner an den Ufern der Themse davon überzeugt sind, daß es den vereinigten Türken, Deutschen, Oesterreichern, Ungarn und Bulgaren es ist unmöglich auch schon eine ganze Versammlung (geworden) jemals möglich sein wird, bis zum Fuß der Pyramiden vorzubringen. Zweitens darf kein vernünftiger Mensch von ihnen annehmen, daß die deutschen Diplomaten, wenn der Weg nach Indien nicht auf sich nehmen wollen und es verleben, dem wirtschaftlich erschöpften Deutschland die Weise zu dem großen Friedenspalaver zu reichen.

Das erscheint mir aus zwei Gründen unwahrscheinlich. Erstens wird noch ziemlich viel Wasser den Nil herabfließen müssen, bis die leitenden Staatsmänner an den Ufern der Themse davon überzeugt sind, daß es den vereinigten Türken, Deutschen, Oesterreichern, Ungarn und Bulgaren es ist unmöglich auch schon eine ganze Versammlung (geworden) jemals möglich sein wird, bis zum Fuß der Pyramiden vorzubringen. Zweitens darf kein vernünftiger Mensch von ihnen annehmen, daß die deutschen Diplomaten, wenn der Weg nach Indien nicht auf sich nehmen wollen und es verleben, dem wirtschaftlich erschöpften Deutschland die Weise zu dem großen Friedenspalaver zu reichen.



RELIEFKARTE VON SALONIKI u. HINTERLAND

Und der Mahdi, dessen Knochen durch den nicht sehr delikaten Rittener den überflachten Strobföden hingeworfen wurden, fand selbst in seinem Grab keine Ruhe mehr. Diese mohammedanischen Schwärmer (und ihre Zahl ist in Afrika Region, wo die Sprache des Koran langsam aber sicher alle heimischen Dialekte verdrängt) stehen aber jetzt auf der Seite der Zentralmächte. Man mag behaupten, daß der gegenwärtige heilige Krieg „made in Germany“ sei. Aber das liefert dann allein den Beweis, daß er gerade so wie die anderen mit dieser Marke versehenen Artikel tüchtiger ist als die Konkurrenzware, verglichen mit den früheren mittelalterlichen heiligen Kriegen. Jetzt ist System u. Methode darin. Es ist unzweifelhaft, daß vierzehn Tage nach einer Befreiung von Kairo durch Fez u. Widelhaube Ender Pascha das Gordon-Monument in Khartum in die Luft fliegen lassen kann, falls es ihm Spieß machen sollte.

Aber noch allem, was wir von ihm gehört haben, hat er keine so barbarischen Begierden wie sein englischer Kollege. Der „tolle Nullah“ im Hinterland der Somal, der, in Varenthefe gesagt, lange nicht so toll ist, als er von englischer Seite geschildert wird, der Sultan von Darfur und alle mohammedanischen Fürsten in ganz Zentralafrika werden das wahrscheinlich für den geeigneten Augenblick halten, um einmal mit den englischen Oberherren abzurechnen. Man darf dabei auch nicht an dem Auge lassen, daß Elatin-Pascha, der Mann, durch den Großbritannien den Sudan passiviert hat, der Geld, der allein mehr Einfluß in Kuba u. Arabien hat als eine Armee, jetzt auf der Seite der Zentralmächte kämpft: er steht in den österreichischen Reihen am Monjo. Aber er wird dann wohl Urlaub bekommen, um das Land, in dem er zehn

Jahre lang in grausamer Gefangenschaft gefesselt hat und das er fünfzehn Jahre lang als allmächtiger Inspektor beherrscht hat, wieder einmal zu sehen.

## Der Weltkrieg.

### Die Bedeutung des Amfelseldes als Kriegsschauplatz.

Das Amfelsfeld ist in den Umkreis der kriegerischen Vorgänge gerückt. Es ist eine Hochebene, die ungefähr 500-600 Meter Höhe erreicht und eine Länge von rund 60 Kilometer aufweist. Die Breite dieses geschichtlich denkwürdigen Kriegsschauplatzes, der in der serbischen Sprache Koflowo Polje genannt wird, wechselt mehrfach und hat ganz außergewöhnliche unterirdische Maße. An manchen Stellen ist das Amfelsfeld 5 Kilometer breit, es erstreckt sich aber auch bis zu einer Ausdehnung von 25 Kilometer in der Breite. Seine Bedeutung als Kriegsschauplatz hat das Amfelsfeld durch den gebirgigen Charakter des Landes, durch den es schwer zugänglich ist. Von allen Seiten wird die Hochebene von hohen Gebirgszügen umgeben. Von Westen trennt es ein beträchtliches Bergland, dessen Teile die Ribarska-Planina ist, von der albanisch-montenegrinischen Grenze u. gegen Osten schieben sich gleichfalls hohe Gebirgszügen als Abschluss vor. Die wichtigste Straße durch dieses eigenartige Landgebiet bildet das Tal der Sidniza, die bei Mitrowiza, nördlich von Prishtina in den Ibar-Fluß mündet. Die Sidnizastraße wird auf eigenartige Weise eine Fortsetzung der Warfstraße. Der Ibar fließt nämlich von seiner Quelle bis Mitrowiza in der Richtung von Westen nach Osten.

Bei Mitrowiza aber nimmt er eine Richtung geradenwegs nach Norden an, und zwar dort, wo die Sidniza in den Ibar einmündet. Es hat dadurch den Anschein, als ob die Sidniza die gerade Fortsetzung des Ibar wäre. Im Tal der Sidniza geht auch die hauptsächlichste Eisenbahn durch das Amfelsfeld, die von Saloniki über Ueskub geht und dann das Amfelsfeld in der ganzen Länge bis Mitrowiza durchschneidet. Daraus geht hervor, welche Bedeutung das Tal der Sidniza für das Amfelsfeld hat. In der Fortsetzung des Sidnizatales, die von dem Ibartal gebildet wird, ist sowohl nach Nordwesten wie nach Norden die Fortführung dieser Hauptbahnlinie über das Amfelsfeld geplant gewesen. Im Südosten schiebt sich der Kara-Dag zwischen das Amfelsfeld und die Straße Ueskub—Prishtina. Der Kara-Dag hat noch insofern eine große Bedeutung, als durch die Annäherung seiner Gebirgsmassen an den Kara-Dag die Bohenge von Skarschanik gebildet wird, durch die die Eisenbahnlinie nach Ueskub südlich führt. Befanlich ist Skarschanik bereits von den Bulgaren genommen worden. Der Hauptplatz des Amfelsfeldes ist Prishtina, ein wichtiger Begezungspunkt, gegen den sich der bulgarische Vormarsch richtete. Sowohl mit Wranja und Leskopya als auch mit Ipek in Montenegro und mit Ueskub im Süden ist Prishtina durch Straßen verbunden. Nach Norden führen mehrere Straßen, von denen die nordwestliche nach Mitrowiza—Novibazar u. die nordöstliche nach Kursumija geht. Ein großer Teil dieser Straßen zeigt den Weg des bulgarischen Heeres an, und es geht daraus hervor, daß Prishtina als Hauptplatz des Amfelsfeldes selbst von diesem Standpunkt aus eine erhebliche Bedeutung gewinnt. Nur so ist es zu erklären, daß gerade das Amfelsfeld, wie bekannt, schon sehr oft der Schauplatz gewaltiger Kämpfe gewesen ist. Auf dem Amfelsfeld münden eben viele Straßen von Nord und Süd und Ost und West.

### Italien „küßt“ Albanien.

Italien hat sich nun der französischen Presse zufolge entschlossen, in den Balkankrieg einzugreifen, aber nicht in Mazedonien. Es landet angeblich 50 000 Mann in Albanien, die unter dem Oberbefehl des Generals Amelio die Bulgaren von Albanien abhalten sollen. Italien geht lediglich also seine Annerkennungspolitik, durch die es zum Krieg gegen Oesterreich getrieben wurde, fort. Es will sich durch eine einfache Weigerung sichern, ohne dafür durch eine Teilnahme an den Kämpfen in Mazedonien große Opfer zu bringen. In der Pariser Presse wird deshalb diese neueste Unterstützung der Entente durch Italien mit feinerfühliger Miene aufgenommen, wenn auch der „Temps“ sich für verpflichtet hält, das von einem italienischen Minister in Palermo abgelegte Bekenntnis zur Solidarität der Ententemächte als ein erfreuliches Ereignis zu begrüßen. Das „Echo de Paris“ hält das, was die Italiener zur Rettung Serbiens tun wollen, für ganz ungenügend. Die Bulgaren im Winter von den albanischen Bergen fern zu halten, sei ein Kinderpiel für die mutigen italienische Armee, die am Jonjo so heldenhaft vorrückte. Eine würdigere Aufgabe für Italien wäre es, in Saloniki zu erscheinen und an der Seite der Franzosen und Engländer die Zentralmächte und Bulgaren zurückzuschlagen. Aus einzelnen Neußerungen der Presse geht auch hervor, daß man den Italienern immer noch mißtraut, weil sie Deutschland nicht direkt den Krieg erklärt haben. Der General Werthau empfiehlt im „Petit Journal“ angesichts der immer dringender werdenden Notwendigkeit, die Expedition in Saloniki zu verstärken, die Dardanellen-Expedition endlich aufzugeben und alle Truppen von dort nach Saloniki zu werfen.

### Italiens „heiliger Goidimus“.

Lugano, 24. Nov. „Popolo d'Italia“ erklärt, daß es Italien völlig gleichgültig sein könne, ob die

## Auf den Spuren der Bug-Armee.

Aus Polen und Litauen im Sommer 1915. (Nachdruck verboten.)

Auf allen Plätzen die den Verkehr stauenden Bergungen u. Kreuzungsbahnen von deutschen Truppen, von österreichisch-ungarischen Kolonnen und von langen braunen Routen der zur Arbeit ansetzenden russischen Gefangenen. Unter den unheimlich wohlgekleideten Herren und Damen, Mädchen und Jünglingen tauchen nur ab und zu Soldaten auf, die uns erinnern, daß wir im Osten sind. Die langen, dünnen Juden im Kasan und die schwarzen mit ihren unnatürlichen Verdägen; die Bettler und die Bettlerinnen, so ausgezehrt und nackt, so triefnassig und elend, daß man in ihrer Nähe der Wiesen im Galle steden kann, wenn man sich arglos auf die Tero eines Soldaten gefest hatte, um das Treiben der Straße zu beobachten.

Ein paar Tage später war Brest-Litovsk genommen. Hinter den Truppen, die nachts die Bergwerke gestürmt und sich den Eingang in die Städte erzwingen hatten, drängten vom frühen Morgen an große Abteilungen der verbündeten Armeen auf allen Straßen herbei. Infanterie, Artillerie, Kavallerie, Pionier-Kolonnen, Trains, unheimlich dazwischen hin die schnaubenden Autos mit ihren schwarzen Stäbe, alles begierig, in die große Schlucht einzugleiten und von der wertvollen Beute zu ergreifen.

Die Enttäuschung! Schon von weitem vernehmen die Kolonnen von Staub u. Qualm das Schicksal der berühmten Festung. Die Bugbrücken waren zerstört, die eisernen Gefengete die hölzernen zerstört. Nur langsam konnten einzelne Truppen auf den Resten der Brücken hinüber. Alles an den Ufern der Bug und verknäulte sich auf beiden Seiten der Straße in den Wiesenniederungen, das flache Land unbeschreiblich ausfüllend mit einem einzigen unheimlichen Kriegslager: Pferdetruppen, Feldgeschütze, anstehende Fußsoldaten, unzählige die wei-

hen Budel der nebeneinander aufgereihten Wagnen.

Wer aber hineingelange nach Brest-Litovsk, sah zum ersten Male eine große Stadt so tollwütig ausgerottet, wie sonst nur Dörfer. Hunderte von Säulern, aberhunderte von menschlichen Geinstituten, bis in die Fundamente zerpulvert oder zu einem sinnlosen Gemäuer versteinert, das nichts birgt als Gerümpel und Asche und höchstens ein in der Luft hängendes Treppengeländer. Dies alles nicht etwa die Wirkung der allmählich weiterwandelnden Wut einer langen Belagerung, nein: eine russische Stadt von heute auf morgen ruiniert auf Befehl der väterlichen russischen Landesregierung. Etwa ein Viertel war völlig oder doch bruchstückweise bewohnbar geblieben. Nur in der Zitadelle fanden sich noch größere Vorräte an Mehl und Konserven, Waffen, Munition, Kriegs- und Eisenbahnmateriale, die der wohl vorbereiteten Sprengung entgangen waren, durch Zufall rettet, weil der Feind schlechterdings keine Zeit gefunden hatte, auch hier sein zerstörungswerk zu vollenden und alle Minen sprangen zu lassen.

Ein Gegenstand zu solchen furchtbar inerten Nordbremerreien, gläserne Dosen inmitten der gewaltigsten bewerkstelligten Wüstenei, bilden einzelne polnische Weibchen, an denen das Verderben aus irgend einem Grunde rücksichtslos vorübergegangen ist. Meist liegen sie in unmittelbarer Nähe eines niedergebrennten und ausgeräucherten Dorfes.

Dinge von Wert und Kostbarkeit sind meistens, bevor der Eigentümer sich entfernte, in aller Eile weggeräumt und versteckt worden. In verschlossenen Kellern, in abseits gelegenen unscheinbaren Pfarrhäusern finden sie gesucht oder ungesucht verstaubte Teppiche, Treppenläufer, chinesische Vasen, Kopfbüchsen, Wiener und Reichener Porzellan, Tafelgeschirr, Hauswische, Tischdamast.

Die „Barbaren“, die hier Quartier fanden, haben allmählich heraus, wo sie nachsehen müssen, u. fördern das Verderben mit geübter Schnelligkeit

zu Tage. Sie richten sich häuslich ein, so gut es ohne Hausat geht.

Vorauß es im Ernst bei einem guten Stabsquartier ankommt, das ist das Weidenauer genügend vieler, großer und heller Räumllichkeiten, die es gestattet, Offizierswohnungen und Gastschmucke möglichst unter einem Dache oder doch in enger Nachbarschaft zu vereinigen. Jedes hohe Kommando benötigt eine Menge Kanäle für all seine verschiedenen Dienstzweige, im Kriege sowohl wie im Frieden. Dabei verlangt der Krieg, das hundertfache Maß von schlagfertigen Zusammenwirken und pünktlichen Ineinandergreifen. Was sich während einer bewegten Kriegshandlung von morgens früh bis in die Nacht hinein und ununterbrochen die ganze Nacht hindurch in diesen Geschäftsräumen abspielt, ist Verwaltung wie wir sie auch im Frieden kennen und üben, aber Verwaltung auf einer Höhe der Aktivität, Verantwortlichkeit, Entschlußfreudigkeit, von einer Tragweite und konzentrierten Bieleitigkeit der Entscheidungen, wie keine Friedenszeit sie von den Sterblichen fordert.

Tag und Nacht empfangen die zahlreichen Telegraphen und Fernsprecher mittels oft sehr künstlicher und gefährdeter Drahtverbindungen die Meldungen, Berichte, Anfragen und Gesuche von der Front, geben Befehle, Weisungen, Weisungen und Auskünfte zurück und stehen gleichzeitig in einem eben solchen Verkehr mit den übergeordneten Heeresstellen.

Die Zahl der dauernd zu überwachenden Gegenstände ist Legion; Bewegung der eigenen und feindlichen Streitkräfte; Veränderung in der Lage unserer und der gemerlichen Stellungen; Nachrichten- und Kundschafterdienst; Verluste, Ersatz, Personalfragen; Fählung und Vergung von Beute und Gefangenen; Unterbringung, Verpflegung, Bekleidung, Bewaffung der Truppe; Gesundheitspflege, Seuchenbekämpfung, Logarette, Gensangsbeine; Gerichtsbarkeit, Seelorge, Liebesgaben; Erhaltung eines gefunden und austretenden Pferdebestandes; Klima, Wetter, Wasser-

stand; Zustand der Straßen, der Brücken, der Befestigungswerke; Verkehrs- und Verbindungsmitel aller Art; Eisenbahnen, Post, Fuhrpark, Tragtiere, Lastträger; Blegier, Telegraphen- und Funkstationen.

Und alle diese Dinge sind innerhalb des zunächst unterstellten Bereichs in ständlichem Wechsel begriffen und immerfort ganz unvorhersehbaren Veränderungen ausgesetzt, dagegen nach außen hin abhängig von den Ereignissen bei der Nachbargruppen, von der militärischen und politischen Gesamtlage und von den Beschlüssen und Eingriffen der Obersten Heeresleitung. Kommen nun gar mehrere Heeresleitungen in Frage, die sich über jede Aktion und Reaktion erst einigen, bevor sie handeln, dann muß oben und unten mit einer niemals störenden Latenz gearbeitet werden, um die täglichen Fortschritte zu Wege zu bringen, die wir nun schon so lange staunend erleben.

Wer in seinem deutschen Abendblatt regelmäßig den Tagesbericht der Obersten Heeresleitung liest, kann schwerlich ermaßen wie unbegreiflich es ist, daß die Kunde von all den Einzelheiten ihm so wenige Stunden nach den fernsten Geschehnissen schon gedruckt vorliegt. Nur durch eine höchstspannung aller verantwortlichen Kräfte wird es erreicht, daß die Weltgeschichte sich selber schreibt, indem sie abläuft.

Diese zugleich antreibende und berichtende, zugleich handelnde beobachtende und Rechenschaft ablegende Tätigkeit erfordert den Besitz vieler männlichen Tugenden: die Energie starker Nerven, Klarheit, Klugheit, Kenntnisse, Selbstbewußtsein, und Selbstbeherrschung. Jeder Befehlende nimmt Anteil an ihr. Aber zu den bedeutendsten Leistungen verbißtet sie sich in den Epigen der hohen Kommandostellen.

Auf schlechter Straße marschiert um Mitternacht eine Kolonne am Stabsquartier vorbei. Mancher blickt nach den erleuchteten Fenstern des Schlosses: Die haben es gut! Es hat jeder seine Plage. (Fortsetzung folgt.)

übrigen Balkanstaaten und Völkern angebliche nationale Rechte geltend machten oder nicht. Es handelte sich für Italien einzig und allein um die Durchsetzung seiner eigenen Recht, seines „heiligen Egoismus“. Das Adriameer müsse von oben bis unten italienisch werden, kein anderer Staat dürfe, von einem kleinen herkömmlichen Handelshafen abgesehen, an der Adria aufkommen.

**Das kriegsbereite Afghanistan.**

Die Dringlichkeit der Abreise Lord Kitcheners wird wohl nicht zuletzt mit der ersten Lage an der indisch-afghanischen Grenze und insbesondere dürfte die Haltung Afghanistans den Engländern zu denken geben. Die Engländer wissen genau, daß sie in den afghanischen Streitkräften angeht die jetzigen Lage in Indien haben äußerst gefährlichen Segner zu bekämpfen haben würden. Der Afghanenfürst hat verhältnismäßig viel für sein Heer getan, wobei besonders zu berücksichtigen ist, daß er in den militärischen Fabriken von Kabul täglich Waffen herstellen läßt, die brauchbar sind. Daß der jetzige Emir eine selbständige Stellung gegenüber den Engländern wahrheit hat, geht daraus hervor, daß er sich stets weigert, englische Instruktoren für sein Heer zu engagieren. Andererseits ist es ihm gelungen, die teilweise nur dem Namen nach unter seiner Oberhoheit stehenden Stämme fest an sich zu fesseln, sodaß sie ihm jedenfalls Beeresfolge werden leisten. Die Streitkräfte bestehen aus dem stehenden Heere, der Reserve und der Territorialarmee, deren Organisation jener der englischen Truppen in Indien ähnelt. Man kann annehmen, daß die Stärke der Armee etwa 70 000 Mann Infanterie, 15 000 Reiter und 3000 Mann Artillerie mit 300 Geschützen beträgt. Bei der Mobilisierung verstärken sich diese Truppen durch Milizen. Bei einer Bevölkerung von circa 5 Millionen Menschen erscheint es nicht unmöglich, daß etwa 200 000 bewaffnete Afghanen dem Ruf des Kalifen Folge leisten. Die Bevölkerung, die aus einem bunten Gemisch von Völkern besteht, von denen die Afghanen das beste Soldatenmaterial liefern, besitzt entschieden gute militärische Eigenschaften, die den Engländern bekanntlich schon viel zu schaffen gemacht haben.

**Ein französischer Vorkämpfer.**

Einer, der den Zusammenbruch der englisch-französischen Expedition in Mazedonien schon vorauszu sehen scheint, ist der Korrespondent des Pariser Journal in Salonik, der seinem Blatte nachfolgendes meldete:

Nach einigen Tagen eines mit aufgezogenen Schweißens, während welcher ich mandes, leider sehr ernstes vernahm, hätte ich heute, am 14. November, sehr große Neuigkeiten zu melden. Da ich aber zwischen zwei Requisitionen gefangen bin, zwischen der griechischen und der französischen, und ich manche Sachen durch ihre Veröffentlichung nicht unverbesserlich machen will, so sehe ich mich zu einer äußersten Diskretion verbunden, die leider meine Mitteilungen etwas verunkeln dürfte. Ich will nicht übertreiben und auch kein Schwarzreiber sein, muß Ihnen aber doch mitteilen, daß unsere Expedition im Balkan jetzt auf einem durchaus kritischen Punkt angelangt ist. Trotz der Hilfserufe von der kompetentesten Seite, denen sich meine schwache Stimme angeschlossen hat, vertragen wir hier nicht über die nötigen Kräfte. Die letzten Landungen brachten uns hauptsächlich Material. Ich wage nicht, Ihnen zu geben, die in Berlin ebenso bekannt sind, wie in Athen, und die sich auf die Zahl der englisch-französischen Streiter beziehen. Sie ist aber um mehrere Male niedriger als die Zahl, die vor einem Monat gefordert wurde. Dabei wurde unsere militärische und diplomatische Lage mit jedem Tage schlechter. Heute sehen wir uns wirklich Tattagen gegenüber. Wir müssen uns jetzt stets vor Augen halten, daß die Feinde entschlossen sind, im Offensiv im Orient, koste es was es wolle, im Steine zu ersticken; und um zu diesem Ziele zu gelangen, werden sie sich um möglichen Hilfsmittel bemühen. Ich hoffe, daß man in Paris verstanden wird, was ich damit meine. Der Feind ist vor nichts zurückgeschreckt, so daß wir jetzt alle die ganze Arbeit machen müssen, die uns in diesem Moment über den Kopf gewachsen ist. In dem unerbittlichen Bösen der Aufopferung hat das deutsche (!) Serbien den letzten Vers mit seinem Mute geschrieben. Sein Widerstand wird nun mit jedem Tage schwächer. Bald werden die heroischen Verteidiger der Babina-Basse von allen Seiten umzingelt sein, und die Straße nach Monastir wird sich dem Feinde ganz breit öffnen. Die Deutsch-Oesterreicher besetzen sich nun mit ihrem Aufmarsch nach dem Süden. In Eilmärschen und auf indirekten Schienenwegen, senden sie ihre ersten Einheiten, die bald nach der griechischen Grenze ziehen werden. In den nächsten Tagen wird Griechenland nur zwischen zwei Sorten von Neutralität zu wählen haben. Entweder muß es die eventuell nach Griechenland zurückgeschlagenen englisch-französischen Streitkräfte entlassen, oder es muß zugeben, daß der verlorene Feind gleichfalls griechisches Gebiet betritt, ihm also die gleiche Begünstigung zuteil wird, deren wir uns gegenwärtig erfreuen.

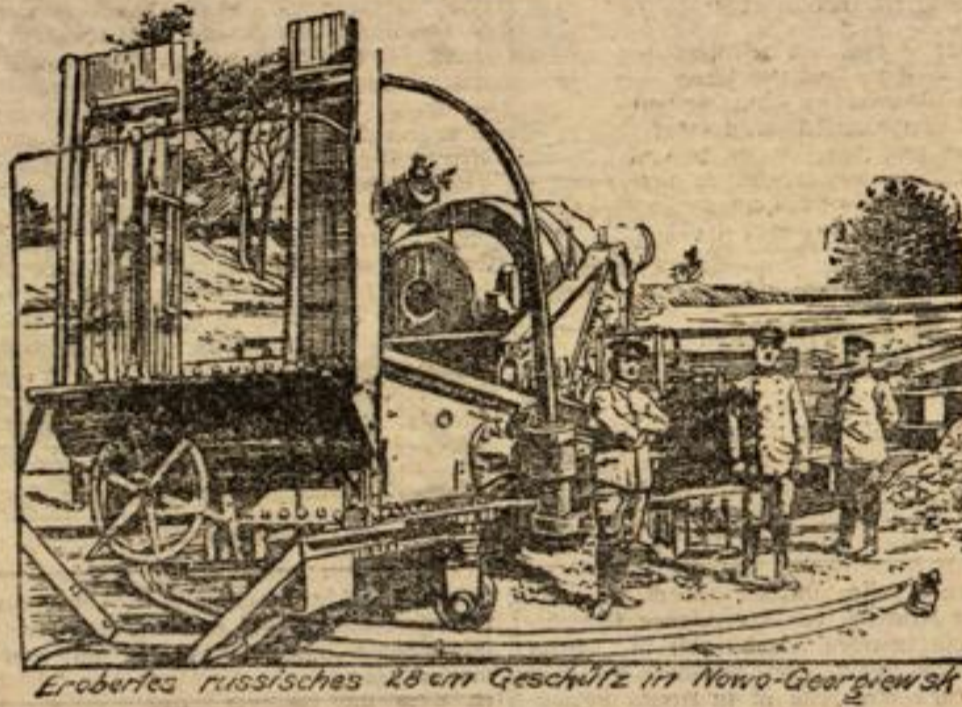
Ich bin absolut sicher, daß wir uns ganz allein gegen den drohenden Angriff zu verteidigen haben werden. Ich rate Ihnen jetzt, die Karte zur Hand zu nehmen und die bereitstehenden Streitkräfte zu berechnen. Man muß in Paris auch erfahren, daß die deutsche U-Boot-Flotte im Mitteländischen Meere verfunksicht worden ist. Auch diese Ziffer geht ich nicht ohne meiner Seite sicher zu sein. Jetzt wissen Sie ungefähr das, was ich Ihnen per Telegraph nicht deutlicher sagen kann. Und trotzdem wollen unsere Ratsgeber nicht eintraffen; dabei vergeht eine kostbare Stunde nach der anderen.

**Die Beschickung von Görz an ein barbarischer Zerwürfswort.**

Wien, 24. Nov. Aus dem 1. und 1. Kriegs-Infanteriequartier wird gemeldet: Die Beschickung von Görz durch die Italiener ist und bleibt trotz aller Entschuldigungen ein Akt barbarischer Beschickungswort. Da sind nicht zufällige Beschickungen von Fresco. Da sind völlerrechtswidrige Akte rohesten Gewaltmißbrauchs gegen wehrlose Zivilpersonen und ehrwürdige Ausländer. Wie sehr sich auch die italienische Tagespresse bemüht, diese Vorgänge als ganz selbstverständlich und notwendig hinzustellen, regt sich doch eine Proteststimmung im Empfinden aller ruhig und objektiv denkenden Neutralen. Dieses soll nun durch läppische Rechtfertigungsversuche im Keime erstickt werden. Die Lüge vom Wehen des italienischen Trifolore am Col di Lana erdicht sich bis heute, wo selbst neutral Schriftsteller



Beleuchtungsarbeiten am Stillerloch. Österreichische Soldaten tragen Baumstämme auf der Stillerlochstrasse nach der Frontlinie.



Erprobtes russisches 18 cm Geschütz in Nowo-Georgiewsk

den Berg bestiegen und das Gesehene weit verbreiten und schidern müssen, damit die schlecht berichtete italienische Heeresleitung die falsche Meldung ihrer lobstüchtigen Unterführer nicht weiter verbreitet. Eben wird der Rüge von der berechtigten und notwendigen Beschickung von Görz noch formwährend in den amtlichen ital. Generalstabsberichten wiederholt, um dadurch die Basis der Berechtigung für weitere Brutalitäten zu schaffen. Der Generalstabsbericht vom 18. November lautet: Es wurde festgestellt, daß aus der Nähe der Stadt und sogar aus ihr selbst zahlreiche Schiffe aller Kaliber gegen unsere Stellung abgegeben wurden. Am 19. November heißt es: Unsere Artillerie bombardierte die Görzer Kasernen und bekämpfte die zahlreichen feindliche Artillerie auf den Höhen südlich der Stadt und in den Obstgärten und Gärten, welche an die Stadt grenzen.

Diese Angaben der italienischen amtlichen Presseberichte sind eine absichtliche Fälschung der Tatsachen. Die österreichischen Batterien sind nicht in der Stadt plziert. Dies ist dem Feinde wohl bekannt. Die Kasernen von Görz wurden schon Ende Mai und Anfang Juni zum größten Teil entzweit. Die am 18. begonnene und am 19. November für einzelne Stunden fortgesetzte Beschickung der Stadt Görz hat mit der (sich) gewohnten Bekämpfung der österreichischen Batterien und militärischen Objekte, bei der nur einzelne Stadteile in Willeidenschaft gezogen wurden, nichts gemeinsam. Festum wurde die ganze Stadt, namentlich das Zentrum, planmäßig und zwar, wie nach der Wirkung an den betroffenen Säulern und an den vielen aufgestellten Geschützen festzustellen, auch mit 305-Kalibern beschossen. Die von Cadorna gemeldete Beschickung von Truppen, die einmal vom Monzo zu den Höhen am Westufer hinaufstiegen, das andere Mal wieder eilig sich nach Görz zurückzogen, ist vollständig frei erfunden.

Der Beurteilung jedes Lesers muß es anheimgestellt werden, ob die italienische Artillerie bei der Beschickung der Höhen die Stadt selbst mit mehreren tausend (!) Geschossen treffen kann.

**Riga völlig geräumt.**

Kopenhagen, 25. Nov. Die „Virshewija Wjedemosti“ meldet, daß die industrielle Räumung Riga von erster Reihe diejenigen in Betracht, die mit der Herstellung von Kriegsmaterial beschäftigt sind, danach solche, die für den Feind wertvoll sind, ferner sämtliche Metallwarengeschäfte, darunter auch die Goldschmiede, selbst die Metallfäbriken im städtischen Wohnbau wurden entfernt, weiter alle vorhandenen Maschinen und Motorboote, das Vorhanden der Einwohnerstadt aus Resting und Kupfer, die Glocken, Denkmäler und Strohenbänder. Der Gesamtwert der entfernten Gegenstände wird auf 500 Millionen Rubel geschätzt.

**Früher Widerstand gegen die Rekrutierung.**

Aus London meldet die „Times“: Während derbe Rekrutierungssystem nach dem Arto-Asquith-Vorwettbewerb angenommen haben, widersetzte sich ein kürzlich erwähltes nationalistisches Mitglied für Dublin, Mr. Byrne, den neuen Vorschlägen. Er wird morgen dem Premierminister über das Schema Lord Derbys eine Frage vorlegen, die mit dem Wort endet: „Wann der Dienstzwang in Irland eingeführt wird, so wird er mit bewaffneten Kräften Widerstand finden.“ Das ist eine ganz neue Ansicht, und, soweit bekannt, ist

dieses Vorgehen von den nationalistischen Führern durchaus nicht autorisiert. In jedem Fall betrifft das Schema Lord Derbys nur Großbritannien.

**Chrentafel.**

**Unerwarteter Durchbruch im Kampf.**

Bei den Durchbruchverhandlungen des Gegners zeigte der Offizier-Stellvertreter Sackert von der 8. Kompanie des 10. (Königl. Sächs.) Infanterieregiments Nr. 134 ein vorzügliches Verhalten mit Mut und Entschlossenheit. Er war Führer des rechten Flügelzuges der Kompanie, der den sogenannten deutschen Sprengtrichter besetzt hielt. Sehr schwere Artillerie-Vorbereitung und Wersen schwerer Mörser ließ darauf schließen, daß es die Absicht des Feindes war, an dieser Stelle in den Graben einzudringen. Trotz der in jenem Zuge eingetretenen Verluste hielt Offizier-Stellvertreter Sackert auf seinem Posten aus, beobachtete scharf den Feind, fand aber auch noch Zeit, die Verwundeten zu versorgen und die Beschickten zu bergen zu helfen.

Gleichzeitig mit Zurückverlegung ihres Heeres legten die Feinde zum Angriff an. Offizier-Stellvertreter Sackert ließ kalblütig den Gegner bis an die Grabenverbränge heranantreiben, wo er durch wohlgeordnete Handgranaten vernichtet wurde. Auf dem rechten Flügel war es jedoch dem Feinde gelungen, Fuß zu fassen. Sackert erkannte sofort die gefährliche Lage, stürzte mit 8 Mann gegen den eingedrungenen Feind, und vertrieb ihn in kurzer Zeit aus der gemeinsamen Stellung. Hierauf wurde die Trichterstellung von dem Gegner mit schweren Mörsern belegt. Ungeachtet dessen leitete Sackert die sofortige Wiederherstellung des Trichters ein, wodurch es ihm gelang, den zweiten feindlichen Angriff gegen 9 Uhr 30 Min. abends an dieser Stelle abzuweisen. Trotz des die ganze Nacht andauernden Artilleriefeuers gelang es Sackert, die wichtige Verbindung nach beiden Seiten hin wiederherzustellen. Am nächsten Tage schlug er noch mit der größten Todesverachtung mit dem ihm verbliebenen kleinen Restlein seiner Leute einen dritten schweren feindlichen Angriff zurück.

Für sein tapferes Verhalten erhielt er das Eisener Kreuz 1. Klasse.

**Drei Tage in der englischen Stellung.**

In der Nacht vom 11./12. August ging Jäger Otto Gardel von der 2. Kompanie eines Reserve-Jäger-Bataillons 2 Uhr 45 Min. Vorm. zur Erkundung der englischen Stellung vor. Er gelang an ein seiner Meinung nach nur unmales, frei auf dem Felde stehendes Hindernis, das er durchzuarbeiten wollte, um dann weiter nach engl. Haupthindernis zu gelangen. An einer durch eine Granat gerissenen Lücke kroch Gardel vor, als er plötzlich beim Schein einer Leuchtflamme bemerkte, daß er sich bereits unmittelbar vor der feindlichen Stellung im Haupthindernis befand. Mittlerweile war es schon ziemlich hell geworden, und so beschloß Gardel, den Tag über liegen zu bleiben. Um bessere Deutung zu haben, kroch er im Hindernis noch wenige Schritte links und setzte sich in einen kleinen Graben, der nach den englischen Stellungen hin offen, nach der eigenen Seite zu noch innerhalb des Hindernisses versichert war.

Bei Dunkelwerden kam etwa 15 Schritte von Gardel entfernt ein drei Mann starker englischer Spähtrupp an einer niedrigen Stelle über das 6 bis 7 Meter breite Drahthindernis gestiegen und

legte sich etwa 25 Schritte vor dem Hindernis in ein Granatloch. Ein Mann mit einem Stabstock wurde noch etwas weiter vorgehoben. Während Gardel noch überlegte, kamen englische Arbeiter, welche das Hindernis ausbesserten und das Granatloch, durch welches Gardel gekommen war, ausschütteten und darüber neuen Stacheldraht zogen. So war Gardel der Rückweg versperrt. Die Engländer arbeiteten bis zum Morgen, sodaß Gardel gezwungen war, auch noch den nächsten Tag liegen zu bleiben. Während dieses Tages schlugen mehrfach dicht bei Gardel deutsche Granaten in den feindlichen Graben ein, die, nach dem Ausschütten zu schließen, gut getroffen haben mußten. In der folgenden Nacht verachtete Gardel, sich mit den Engländern unter dem Drahtverbau hindurch einen Rückweg zu graben. Dies mißlang, da die Erde zu fest war, und so mußte Gardel noch einen dritten Tag in seinem Versteck zubringen.

Gardel beschloß nun, in der nächsten Nacht unter allen Umständen zurückzukommen. Sobald der Spähtrupp aufgezogen war, kroch er in dem oben erwähnten kleinen Graben auf die englische Stellung zu und ging dann aufrecht zwischen dem engl. Graben und dem Hindernis entlang bis an die Stelle, wo der englische Spähtrupp das dort flache Hindernis überschritten hatte. Gardel tat so, als ob er das Hindernis prüfte. Auf einen Anruf aus dem englischen Graben antwortete Gardel mit Mörsern, erhielt aber kein Feuer. Ungehindert überstieg er dann das Hindernis und warf seine Handgranaten auf den ihm den Rückweg versperrenden englischen Spähtrupp. Die erste Granate versagte, die zweite hatte guten Erfolg. Der englische Spähtrupp auf und lief weg. Das Ansehen der Landgranaten und das Schreien der Engländer wurde von den Posten der gegenüberliegenden 3. Kompanie bemerkt. Gardel ging nunmehr, so schnell es ihm seine Schwäche gestattete, auf den deutschen Graben zu. Gegendruck von unserer Seite zwang ihn wiederholt, sich hinzulegen und sich vorsichtig kriechend zu nähern. Dann gab er sich durchs Röhre zu erkennen. Gardel hatte drei Tage und Nächte nichts gegessen und war derartig ermattet, daß er eine Nacht und einen Tag ununterbrochen schlief und erst am 14. August abends etwas zu sich nehmen und vernahmen werden konnte.

Jäger Gardel erhielt für den bewiesenen Mut das Eisener Kreuz 2. Klasse aus der Hand des kommandierenden Generals. Gardel ist gebürtig aus Starsee bei Reusettin.

**Deutschland.**

\* **Wilmshöfener 26. Nov.** Der jetzt vom Kommandant beförderte Kapitän zur See Freiherr von Dalwig zu Vidtensfeld gehört der Marine seit 32 Jahren an. Im Jahre 1909 wurde er Kommandant zur See, nachdem er vorher Chef des Stabes beim Kreuzergeschwader in Ostafrika gewesen war. Seiner Jahre wirkte er als Lehrer an der Marineakademie, erhielt dann 1911 das Kommando des neuen Großlinienschiffes „Helgoland“ und trat zwei Jahre später in das Reichsmarineministerium als Chef der Abteilung für militärische Fragen der Schiffskonstruktion ein.

\* **Ein Ausblick.** Das offiziöse „Echo de Bulgarie“ zollt in äußerst warmen Worten dem rührenden Betteiler-Anerkennung, mit dem man sich in Deutschland und Oesterreich-Ungarn bereit, Bulgarien zu Hilfe zu kommen, um die Lücken seines Sanitätsdienstes auszufüllen. Das Blatt schreibt u. a.: „Die wunderbar ausgestatteten Missionen, die sich unseren Kranken in den Spitälern von Sofia widmen, sind liebe und hochgeschätzte Güter in Bulgarien. So festigt sich das an militärischen Ergebnissen so reiche Bündnis zwischen den Bulgaren und den Westlichen Mittelmeeres, eine Quelle moralischer Kraft von großer Fruchtbarkeit. eines Tages werden die Geschicke aufhören zu donnern und die Völker werden ihre friedliche Arbeit wieder aufnehmen. Die jetzige Heilerprobe wird das Band, das den Osten mit dem Westen verknüpft, unlöslich schmieden u. in dieser Kulturarbeit werden die beliedenen Arbeiter, die sich über die Verbundenen beugen, eine nicht minder edle Pflicht erfüllt haben als die Tapfern in d. Schlängenschlacht.“

\* **Der Bestand an ausländischen Rotweinen.** Berlin, 25. Nov. (Gr. Bl.). Eine Aufnahme des Bestandes an ausländischen Rotweinen, die innerhalb des Deutschen Reichs befinden, ist von der Reichsregierung angeordnet worden. Unter den ausländischen Rotweinen sind auch Rotweine mit solchen Rotweinen, dagegen nicht die roten Dessertweine (Süß-, Süßweine) anzunehmen. Inwieweit dieser Bestand ist, der von ausländischen Rotweinen einschließt jeder der Verdannte 10 000 Liter oder mehr Eigentum hat. Anmeldepflichtig sind hiernach insbesondere Weinhandlungen, große Gasthöfe und Lebensmittelhandlungen, Weinbäuer, Kaffeeplantagen, Lagen, Weinbäuer und ähnliche Unternehmungen, Konsumvereine u. ähnliche Genossenschaften, schließlich auch Privatpersonen, welche Vorräte von 10 000 Liter oder mehr im Eigentum haben, sofern diese nicht ausschließlich für den Verbrauch im eigenen Haushalt bestimmt sind. Es ist gleichgültig, ob sich der Wein in Fässern oder Flaschen befindet.

\* **Der Weihnachtserwerb nach dem Feie.** Berlin, 26. Nov. (Antikl.). Der Verkehr bei den Militärpostdepots läßt bereits erkennen, daß unsere Truppen auch in diesem Jahre mit Weihnachtspaketen reich bedacht werden sollen. Die Heeresverwaltung und die Reichspost haben alle Vorbereitungen zur Bewältigung dieses Feiebs getroffen. Von ihnen wird angestrebt, bis zum 10. Dezember aufbereiteten Sendungen (Bakete, Bäckchen und Fruchtgüter) den Engländern im Felde möglichst bis Weihnachten zu stellen. Bei den besonderen Verhältnissen auf den russischen und balkanischen Kriegsschauplatz kann aber nur dringend empfohlen werden, die dortigen bestimmten Sendungen schon vorher, wie so zeitig wie möglich aufzugeben. Die Durchführung nach Serbien kann nur allmählich stattfinden; die Versandbedingungen sind die gleichen zu haben; der Besondere Angabe des Empfängerfeldes ist auch im Innern des Pakets festzustellen. Die Bewältigung ist zu ändern. Zur Bewältigung von Umwegen sind besondere inwendige Anordnungen getroffen worden. Aus diesem Grund kann nur dringend empfohlen werden, wenn es für die Sendung unzulässiger Pakete ist, die nächsten Militärpostdepot anzufragen. Die in jeder Postanstalt erhältliche grüne Doppelkarte werden von der Post unentgeltlich besorgt.

26. Nov. (Antikl.). Ein von der Reichsregierung mitgeteilt, daß die Reichsregierung eine Bekanntmachung der Heeresverwaltung über die Befreiung der Heeresverwaltung von der Besetzung der Heeresverwaltung von der Reichsregierung mitgeteilt, daß der Austausch von

...Kriegs...  
...Verbreitung...  
...Krieg...  
...Verbreitung...  
...Krieg...  
...Verbreitung...

### Provinzielles.

**Breitenau, 24. Nov. (Totbeten).** In diesen Tagen ging in Berlin der Prozeß gegen die „Gesundbeterinnen“ zu Ende u. zwar mit der Verurteilung derselben. Doch die Berliner Hof- und Universitätsjuristen wickeln sich nicht auf. Die Schülerinnen der „Mutter Eddy“ werden ebenfalls nicht abgenommen. Der Prozeß wird so- nach nach Klänge werden. Was die „Gesundbeter- inen“ ist, hat der „Kass. Bot.“ in Nr. 52 vom 5. März 1914 in klarer Ausführung dargestellt, auch bereits im April 1907 etc. Ein Gutachten, zugleich eine Widerlegung der „Christian Science“ erschien von Prof. Dr. phil. et med. Max Dessoir (Berlin). „Angesichts der Verirrung der „Gesundbeterin- nen“ ist es nicht ohne ein gewisses Interesse sein, zu hören, daß es einmal auch eine „Totbeterei“ gegeben hat. Es war das kein amerikanisches Ge- schick, sondern eine traurige Verirrung in unse- rer deutschen Vaterlande. Lindemann (Lit.-Bl. pag. 37, 5. Aufl.) schreibt vom berühmten ge- schiedenen Liebe des Rottler Valbulus von St. Gallen. „Media vita in morte sumus“ (Witten im Leben sind wir vom Tod umgeben), welches in seiner Entstehung an die erschütternde Stim- mung des Bernerischen Liedes „Der Wanderer in der Sägemühle“ erinnert, das es „als ein zu- verlässig angesehen wurde“. Man sprach diesen Bauderlegen in der Absicht, diesen oder jenen Mitleidigen möge ein schneller Tod er- zielen. Gegen solche Verirrung abergläubischer Aberglaube hatte sich schon früher eine Synode von Trier im Jahre 1227 gewandt. Aus Hof hatte man für Lebende Totenbahnen in der Kirche aufge- stellt und das Totenoffizium gehalten, damit sie schneller sterben sollten. Um diesem „Tot- beten“ vorzubeugen, verordnete Erzbischof Beir- nard II. von Köln auf der 1310 in seiner Residenz gehaltenen Synode, daß in keiner Kirche seiner Zeit dergleichen geschehen, daß im besondern das „Media vita“ nicht gegen bestimmte Personen ausgesprochen werden dürfe. Unsere Kassauer R. S. Weitzer u. J. Rehrein, sowie Hoffmann von Fallersleben bringen in ihren Versen über das Kirchenlied zu oben genannten Mitleidigen des St. Gallener Liedes interessante Einzelheiten, auf welche der Jesuit Emil Michael seine Angaben stützt. (W.)

### Gerichtliches.

**Wucher beim Schweinehandel.**  
Leipzig, 24. Nov. Wegen wucherischer Preis- steigerung beim Schweinehandel verurteilte das Leip- ziger Schöffengericht den Viehhändler Karl Fried- rich Beck aus Deutsch-Lupa zu 1500 Mark Geld- strafe oder im Nichtbeitreibungsfalle zu 150 Tagen Gefängnis. Beck hat im August, September und Oktober auf dem Leipziger Schlachthofe Schweine verkauft und die Preise so gestellt, daß er an dem einzelnen Stück 35 bis 47 Mark verdiente. Auf diese Weise hat er einmal bei einem Verkauf von neun Schweinen 276,62 M. bei einem solchen von zehn Schweinen 478,60 M. Reinerdienst gehabt. Da nach der Aussage des als Sachverständigen ge- ladenen Schlachthofdirektors der Reingewinn an einem Schweine in Friedenszeiten nur 10 Mark durchschnittlich beträgt, vertrat das Schöffengericht die Ansicht, daß die von dem Angeklagten gestellten Verkaufspreise im frohesten Widerspruch zu den Bestimmungen der Bundesratsverordnungen vom 23. Juli 1915 über die unzulässigen Preissteige- rungen standen, denn nach der Marktlage und nach den gesamten Verhältnissen war eine derartige Preissteigerung völlig unbegründet.

### Advent.

Wohl klingt die Kriegsfanfare  
In Süd und Ost und West  
Doch nicht wie alle Jahre  
Das liebe Weihnachtsfest —  
Es kommt mit leisen Schritten  
Durch Nebel, Schnee und Frost —  
Bald steht's in unsrer Mitte  
Und flüstert: „Seid getrost!“  
Ihr sollt nicht zögern sterben.  
„Wir feiern heute nicht!“  
Seht tausend Kinder fliehen  
Mit fragendem Gesicht.  
Ihr Väter schirmt die Grenzen,  
Ihr Mütter auch eure Pflicht.  
Lacht hell die Richter glänzen,  
Vergeßt die Kleinen nicht!  
Und ob euch auch getroffen  
Das Leid gar herb und schwer —  
Das Weihnachtsfest heißt: hoffen!  
Das Weihnachtsfest heißt: mehr!  
Drum hebt trotz Not und Bangen  
Das Haupt und sprecht mit mir:  
„Der Friede kommt gegangen!  
Der Friede sei mit Dir!“  
J. Linberg.

### Vermischtes.

**Ein Feldpostbrief in Kassauer Mundart.**  
Kassauer Odo!  
Wir e poor Doag froach aich endlich bei' Kort  
Off die aich schu' die ganz Zeit her gewort.  
De glaubst mer gor nit wie fröh aich wor!  
Alleweil sei die, die schreie unu schide ror.  
Drum eh mein Dank auch geweh kann kaane;  
Nu, de maachst jo wie eich et maane!  
Dat et der gont gibt, bun eich mer schu' gedocht;  
Dau host jo schun oft dei' Mamma gelobt.  
Die focht gont, list et ann nau selbe  
Unu forcht der fir e bequeme sei' Leve.  
Loh dett auch weider gont gib unu gefonie  
In unierem Vorderem, dem leime aale.  
De schreibst jo, dat et aich jo schun gibt! —

...Krieg...  
...Verbreitung...  
...Krieg...  
...Verbreitung...  
...Krieg...  
...Verbreitung...

**Advent.**  
Wohl klingt die Kriegsfanfare  
In Süd und Ost und West  
Doch nicht wie alle Jahre  
Das liebe Weihnachtsfest —  
Es kommt mit leisen Schritten  
Durch Nebel, Schnee und Frost —  
Bald steht's in unsrer Mitte  
Und flüstert: „Seid getrost!“  
Ihr sollt nicht zögern sterben.  
„Wir feiern heute nicht!“  
Seht tausend Kinder fliehen  
Mit fragendem Gesicht.  
Ihr Väter schirmt die Grenzen,  
Ihr Mütter auch eure Pflicht.  
Lacht hell die Richter glänzen,  
Vergeßt die Kleinen nicht!  
Und ob euch auch getroffen  
Das Leid gar herb und schwer —  
Das Weihnachtsfest heißt: hoffen!  
Das Weihnachtsfest heißt: mehr!  
Drum hebt trotz Not und Bangen  
Das Haupt und sprecht mit mir:  
„Der Friede kommt gegangen!  
Der Friede sei mit Dir!“  
J. Linberg.

**Ein verhängnisvoller Wurf.**  
Im großen Leidertierpark hat der 50 Jahre alte Zimmermeister W. Merkel im August d. J. gehandelt, indem er den Tod eines Menschen veranlaßte. Merkel hatte nächst der Station Oberamtsstadt die Gerüstarbeiten bei der Reparatur der Unterführungsbrücke, durch welche die Landstraße nach Röhndorf zieht, übernommen. Am freitagsen Tage hatte er in der Stadt eine Anzahl Eisenholzkette gebohrt, welche bei den Arbeiten verwendet werden sollten. Als der Zug nun, aus Darmstadt kommend, über die Brücke fuhr, warf Merkel, furchend der Bequemlichkeit halber, um das etwa acht Pfund schwere Paket nicht weiter tragen zu müssen, dasselbe aus dem Fenster des Abteils seinen dort arbeitenden Leuten zu, traf aber den Zimmermann Wilhelm Kroll aus Gundershausen darauf an den Kopf, daß eine schwere Verletzung mit Schädelbruch und nach kurzer Zeit der Tod des Kroll erfolgte. Er hat sowohl seine Berufspflicht vernachlässigt als auch gegen die Eisenbahnvorschriften verstoßen, die das Hinanwerfen irgend welcher Gegenstände aus fahrenden Zügen verbieten. Mit Rücksicht auf seine bisherige Unbeschuldetheit er von der Darmstädter Strafkammer eine Gefängnisstrafe von sechs Monaten.

### Büchertisch.

Bis in ferne Jahrhunderte hinein wird der Ruhm unseres jungen Helden Otto Beddigen hell erstrahlen, der mit den Untertanen „U 9“ und „U 2“ in dem heiligen, gewaltigen Weltkriege unerhörte Siegestaten vollführt hat. Sein Andenken wird und kann in deutschen Herzen nimmer und nimmermehr verlöschen; niemals wird man bei uns vergessen, daß er menschlich von einem

...Krieg...  
...Verbreitung...  
...Krieg...  
...Verbreitung...  
...Krieg...  
...Verbreitung...

**Trauere nicht! Ewigkeits- und Trostgebanten**  
für die Hinterbliebenen gefallener Krieger. Mit einem Anhang von Gebeten zum Troste der armen Seelen. Von Dr. Johannes Schlich, Pfarrer von St. Jakob Saarbrücken. Saarbrücken, Hausen Verlagsgesellschaft m. b. H. Dieses schöne handliche Büchlein will Trost spenden all den vielen Familien, denen der grausame Krieg blutige Wunden geschlagen hat, dadurch, daß er ihnen Liebe Mitglieder durch den Tod entriß. Schöne erbauende Betrachtungen handeln von der Unsterblichkeit und dem Wiedereben im Jenseits, vom Festen und wie wir den armen Seelen im Jenseit erfolgreich zu Hilfe kommen können. Im 2. Teil des Büchleins finden sich eine zu Herzen sprechende Bekehrungs-, Beicht- u. Kommunion-Andacht, Ad- latsgebete für die armen Seelen usw. Kurz, bei den 160 Druckseiten ist das Buch erstaunlich reichhaltig. Es ist sehr zu empfehlen. Der Preis von 60 Pfg. ist außerordentlich billig.

### Konturs-Nachrichten

aus dem D.-L.-G.-Bez. Darmstadt, Frankfurt a. M., Cassel, vom 13. Nov. bis 19. November 1915.

Name (Zirma)	Wohnort (Kantbez.)	Konturs- verwalter	Zug der Bewer- bung	An- melder- stich bis	St. Nr. d. Bewer- bungs- stelle
Konst. Leopold Weinberg	Tenzla, Ost. Kassel	Schlusstermin 6. 12.			
Hm. Josef Erlanger, Inh. e. Geschlts in Haus- u. Küchen- geräten	Darmstadt	Bestimmter 15. 11. 7. 12. 30. 11			

Verantwortl. für Reklamen u. Inserate W. Sutter.

**Augi** Vollständig selbsttätig!  
Ozon-Waschpulver  
Absteiger Fabrikant: Joseph Müller, Seifenfabrik, Limburg a. L.

## Ehren-Tafel

Lejenigen, welche durch Umtausch von Goldmünzen u. Banknoten die finanzielle Rüstung des Vater- landes gefördert haben.

Gemeindevorstand: Zahnstein, Thalheim.  
Wilhelm Noll, Juffingen.  
H. Sommer, Elz.  
Frau Himmerich, Limburg.  
Bürgermeister Dölper, Wilferoth.  
G. Löwenberg, Limburg.  
Bürgermeister Buisch, Elz.  
Jäger, Dauborn.  
Werner-Sengerschule, Limburg.  
Josef Wehr, Schüler.  
Iselotte Jenner, Limburg.  
Maria Ludwig, Limburg.  
Oberpostkassierer Philipp Stemmler, Limburg.  
Johann Adam Döhn, Elz.  
Fr. u. Bubel, Elz.  
Annehmer der Kreisparlatte Reischer, Oberzeuzheim.  
Küstermeister Schouler, Oberzeuzheim.  
Lehrer Jung, Camberg.  
Heinrich Schwenk, Schüler, Limburg.  
Annehmer der Kreisparlatte Pfeifer, Nauheim.

---

### Drei inhaltreiche schöne Kriegsstüde.

Wie sich zur Aufführung in Jungfrauen-Kongregationen Mädchen-Vereinen, Pensionaten, höheren Schulen u. dergleichen gut eignen, erscheinen soeben in unserem Verlag:

**Deutsche Frauen,**  
Marktszenen im Weltkrieg 1914/15  
von Pfarrer Dr. Jos. Faust.

**Das goldene Kränzchen,**  
Lustspiel in einem Aufzuge von Welda Wels.

**Höllensplan u. Himmelshuld**  
Dramatisches Spiel in 2 Aufzügen v. Welda Wels.

**Ur weibliche Rollen!**  
Anschaffung unserer reichhaltigen Theater- literatur steht auf Wunsch zur Verfügung.  
Zu beziehen durch alle Buchhandlungen oder direkt vom Verlag der

**Limburger Vereinsdruckerei.**

## Wasserdichte Gummiwesten, gefüttert und ungefütert. Wickelgamaschen 3.00-3.75 und höher Josef Reuss, Limburg a. L.

Fernruf 136. 37. Obere Grabenstrasse 5.

### Kaufe hierigen Kleesamen.

Angebots erwünscht  
Karl Kessler,  
9760 Limburg

### Bütten

zum Fleischsalzen stets vor- rätig. Küferei Fritz Stooß,  
9789 Mühlen bei Eichhofen.

### Über

steht zu verkaufen bei  
Landwirt Heinrich Jung,  
9944 Lindenholzhäusern.

### Was schide ich ins Feld?

Prima  
**Suppenwürfel**  
25 Stück M. —.90  
50 . . . 1.50  
100 . . . 2.75.  
Wiederverkäufer erhalten  
Großlistenpreise. Versendung  
erfolgt gegen Nachnahme.  
Karte genügt. 9953  
Fensterl, Wiesbaden,  
Adolfstr. 1. Telef. 4785.

### Nebenverdienst

finden unbescholtene Damen  
auch Kriegerfrauen. Red  
Hotel „Stadt Wiesbaden“ Sonn-  
abend 5—7, Sonntag 11—1 Uhr.

### Mist,

2—3 Wagen, bill. abzugeben.  
9946 Diezstr. 36.

### Schöne 2-Zimmerwohnung

zu vermieten. 9954  
Frankfurterstraße 26.

### Als Liebesgaben fürs rote Kreuz

gingen weiter ein:  
500 M. von Hauptmann Storch (Erlös aus einem Konzert. 25 M. durch Direktor Kramer hier, Erlös aus einem Vergleich. 10 M. Frau Glaser hier. 5 M. Unter- offizier Carl hier. 5 M. Frau Stieglitz, Schloß-Dehen. 60 M. Oberleutnant Heinrich hier. 100 M. G. R. Limburg. 20,44 M. Brunnenverwaltung-Oberleiters, Ueber- schuß von zurückgelieferten Flaschen über die Sendung vom Sommer.

### Als Spende für Weihnachtsgaben.

50 M. Landgerichtsrat Dr. Friedländer hier. 3 M. D. J. Limburg. 14 M. Ungen. Limburg. 2,85 M. Jagd- gesellschaft bei Gastwirt Orth, Lahr, (Feldgelder). 10 M. Joh. Bihl, Schumann 2, Mersfelden. 11,90 M. Inhalt einer bei der Rgl. Kreisparlatte hier aufgestellten Sammelbüchse. 10,76 M. desgl. bei der Kreisparlatte. 8 M. Jrl. v. d. Dreifach hier. 10 M. E. Günther hier. 5 M. Vandrücker Jung hier. 10 M. Frau Reg. Rat Schiffer, hier. 5 M. Direktor Kraußmann hier. 5 M. Uebererschuß aus den Obstverwert- ungstürke in Stoffel und Deringen. 50 M. G. R. Limburg. 5 M. Ungenannt Limburg. 2 M. Weber, hier. 20,05 M. Frau Dr. Jrmeneich, Reichhofen. 2 M. Ungenannt Limburg. 5 M. Bürgermeister Bausch, Steinbach aus einer Säbnerver- handlung. 10 M. G. Bräuder Simon, Limburg. 2,50 M. August J. Leber, Ritzberg. 10 M. J. und M. Jäbender, hier. 10 M. Frau Vichischlag hier. 5 M. Ungen. 10 M. Erster Staatsanwalt Dr. Balmeister hier. 5 M. Frau Lehrer Garthe hier. 7 M. Bergingenier Weber hier. 10 M. Siegmund Sachs. 5 M. Gymnasiallehrer Dehl. 10 M. R. R. hier. 10 M. R. R. hier. 5 M. R. R. hier. 3 M. Limburger- mann hier. 10 M. Frau Max Wibel hier. 20 M. Justiz- rat Rintelen hier. 2 M. Jung, Schaniburgstr. 10 M. Frau Oberlehrer Dettmering hier. 3 M. Frau R. R. Limburg. 20 M. Frau Karl Ohl hier. 5 M. Rechnungsrat Reich hier. 10 M. Sanitätsrat Dr. Kremer hier. 10 M. Geistl. Rat Strieth hier. 5 M. Ungen. Limburg. 20 M. Vaterland. Frauenverein Oberleiters. 10 M. Ungenannt Limburg.

Den hochherzigen Spendern im Namen des roten Kreuzes herzgl. Dank. Weitere Gaben werden jederzeit gerne ent- gegengenommen. 9931

**Grammel, Kreisparlattepräsident.**

### Nächste Geldlotterien:

Lehrer- und Lehrerinnen-  
Erbolungsheim-Geldlose  
à 3 Mk.  
Ziehung 3. und 4. Dezember.  
Hauptgewinn  
**75000 Mk.**  
sowie  
Straßburger Geldlose  
à 1.20 Mk.  
3 Stück 3.50 Mk.  
10 Lose nur 11 Mk.  
Hauptgewinn  
**10000 Mk.**  
Prämie 15000 Mk.  
bar Geld. Ziehung 4. Dez.  
Porto 10, Liste 20 Pfg.  
Empfehle meine so beliebten  
**Glücksquverts**  
mit obigen  
2 Geldlosen  
inklusive Porto u. 2 Listen für  
**nur 4.50 Mk.**  
versendet 9816

**Jos. Boncelet Ww.**  
Coblenz,  
nur Seltengasse No. 4.

Ein gut  
erhaltenes  
Schautelpferd  
zu kaufen gesucht.  
Offerten mit Preis unter  
Nr. 9941 an die Expedition.

**Ein Haus mit Laden**  
in guter Geschäftslage zu  
kaufen oder zu mieten gesucht  
Offerten unter K. 9897 an d  
Expedition.

Schön möbl. Zimmer zu  
vermieten. 9895  
Hollgartenweg 11.

### 6-8 tüchtige Maurer

zur Ausmauerung eines Gru-  
benschachtes sofort gesucht.  
Schichtlohn 8 M. Meldungen  
an Pöller Zimmermann,  
Laurenburg (Lahn).  
9918 Hintergasse 134.

### Ein Bäckergefelle

gesucht 9919  
Philipp Dohdy,  
Zweibachfabrik.

### Tüchtiger, militärfreier Fuhrknecht

sofort gesucht 9945  
Josef Zimmermann,  
Limburg, Eisenbahnstr. 1.

### Sandformer, Kernmacher, Eisendreher und Maschinenschlosser

sucht 9850  
Limburger Eisengießerei  
und Maschinenfabrik  
**Theodor Ohl.**

Ein zuverlässiger  
**Borarbeiter,**  
der in der Bedienung von  
Nagelgängen bewandert ist,  
zum Feinmahlen von Kalk-  
steinen gesucht 9911

### Mineralwerte Lude, Sadamar.

Auf das Land in kleine  
Landwirtschaft junge Wit-  
we ohne Kinder od. fleißiges  
Mädchen, die etwas Land-  
wirtschaft versteht, als  
**Haushälterin gesucht.**  
Off. unt. Nr. 9936 an Exped.  
Suche per 15. Dezember ein  
tüchtiges und in allen Haus-  
arbeiten erfahrendes  
**Dienstmädchen.**  
Näh. in der Exp. 9935  
Gene 9913  
3-eb. 4-Zimmerwohnung  
per 1. Jan. 1916 oder früher  
zu vermieten. G. Schneider,  
Aust. B. Nr. 3

# Wir haben neu herein bekommen

## Große Posten Damen- und Kinder-Mäntel.

## Große Posten Herren-, Burschen- u. Kinder-Konfektion.

# F. Oppenheimer & Co.,

Limburg a. d. L., Obere Grabenstraße 23, eine Treppe hoch.

### Amtliche Anzeigen.

#### Bekanntmachung.

Wegen des Ausbruchs der Maul- und Klauenseuche im Kreise Limburg muß der hiesige Viehmarkt am 30. Nov. d. J. ausfallen.  
Der Krammarkt findet statt.  
Limburg, den 26. Nov. 1915.

Der Magistrat:  
Haerten.

1964

#### Bekanntmachung.

Das Fahren mit Handschlitten (Rodeln) sowie das Schleifen auf den Bürgersteigen, den öffentlichen Straßen, Wegen und Plätzen innerhalb der Stadt ist verboten.

Bei eintretender Winterglätte müssen die Bürgersteige und Straßen von den zur Straßenreinigung Verpflichteten mit Sand, Asche, Sägespänen oder dergl. bestreut werden.

Bei Frostwetter sind die Bürgersteige und Straßen von Schnee und Eis stets frei zu halten. Flüssigkeiten dürfen bei Frostwetter nicht in die Straßen geleitet werden.

Auf die Befolgung der vorstehenden Bestimmungen wird erneut aufmerksam gemacht.  
Zu widerhandlungen müssen nach den bestehenden Bestimmungen bestraft werden.

Limburg, den 26. November 1915.

1974

Die Polizeiverwaltung.

### Bullen-Verkauf!

Ein gutgenährter, schwerer Gemeindegulle (Lohnrosse)

soll im Wege des schriftlichen Angebots verkauft werden.  
Schriftliche, verschlossene, mit der Aufschrift „Bullenverkauf“ versehenen Angebote sind bis spätestens Montag, den 29. November 1915, nachmittags 1 Uhr an das hiesige Bürgermeistereiamt einzureichen, wobei selbst dann die Eröffnung der Angebote in Gegenwart der etwa erschienenen Bieter stattfindet.

Die Verkaufsbedingungen können auf dem hiesigen Bürgermeistereiamt eingesehen werden.  
Neudt, den 24. November 1915.

Wolf, Bürgermeister.



### Ferkel.

Habe am Montag, den 29. Nov. im Stalle des Karl Lindlar einen Transport schwerer

### Ferkel

zum Verkauf stehen.

Heinrich Lindlar, Neudt.

Wer gegen Epilopsie (Fallaucht) bisher alles umsonst angewandt, mache einen letzten Versuch mit meinem Mittel, es wird nicht reuen. 1 gr. Fl. 6,25 M. Bei Nichterfolg Betrag zurück. Apotheker Dr. A. Uecker, O. m. B. H. in Jansen Nr. 128 Post Cassen. 1458

### TODES-ANZEIGE.

Gott dem Allmächtigen hat es in seinem unerforschlichen Ratschlusse gefallen, unsere liebe, gute, unvergessliche Mutter, Großmutter, Schwiegermutter, Schwester, Schwägerin und Tante

## Frau Hermann Detmer

zu Cöln

nach längerem, schweren Kranksein, heute vormittag 8 1/2 Uhr im 57 1/2 Lebensjahre, mehrmals gestärkt durch den Empfang der hl. Sterbesakramente, sanft und gottergeben in ein besseres Jenseits abzurufen.

### Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Cöln, Hadamar, Montabaur, den 26. November 1915.

Die Beerdigung findet am Dienstag, den 30. November, vormittags 11 Uhr in Hadamar von ihrem Elternhause Reinhardt aus, statt.

Das Seelenamt ist am Dienstag, Morgen 7 1/4 Uhr in der Pfarrkirche zu Hadamar.



### Todes-Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es in seinem unerforschlichen Ratschlusse gefallen, gestern abend 7 1/2 Uhr unsere liebe, gute Mutter

## Frau Barbara Hartmann

geb. Schardt

nach längerem, schwerem, mit großer Geduld ertragenem Leiden, wohl vorbereitet durch den Empfang der hl. Sterbesakramente im Alter von 87 Jahren zu sich in die Ewigkeit abzurufen.

### Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Thalheim, Dehrn, Köln, America, 27. Nov. 1915.

Die Beerdigung findet am Dienstag, den 30. November 1915, vorm. 1/8 Uhr statt. Darauf folgend das Requienamt.

Möbl. Zimmer zu verm. 9975  
Flathenbergstr. 5.

Wohnung zu vermieten. 9976  
Rohmarkt 18.

7 Bestandteile entd. mein prima Butter-Orbicol-Versand. 1414  
Breslau B. 58.



### Winterport = Artikel

1200 in großer Auswahl.  
Glaser & Schmidt, Limburg.

### Obstrestler, Weinstreter,

frische und abgebrannte Röhrlände aus Marmeladefabriken, Eichen, Koffastanien in jeder Menge zu kaufen gesucht. 1391

M. Schmitt, Düsseldorf-Deerdt.

### Außbaumstämme

und 60 mm starke Bohlen taugt jedes Quantum

J. Schnitz, 8819 Stuhlfabrik, Dieg.

Schön möbl. Wohn- und Schlafzimmern zu vermieten. 9968  
Wörststr. 3, am Landgericht.

### Dankfagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem schweren Verluste unseres nun in Gott ruhenden lieben Verstorbenen

## Karl Höfer

sowie für die vielen Spenden und gestifteten Bl. Messen, ferner dem Staats-Eisenbahn-Berein für die zahlreiche Beteiligung bei der Beerdigung, sagen wir unsern herzlichsten Dank.

Limburg, den 27. November 1915.

Im Namen der Hinterbliebenen:

Frau Marg. Höfer und Sohn.

Metalldrahtlampen  
Beleuchtungskörper  
Elektromotoren  
Installationsmaterial  
Schwachstromartikel

preiswert

durch

## Nass. Elektr.-Gesellschaft,

Limburg (Lahn).

Untere Schiede 8.

1285

Telefon 121.

Wir bringen unsere bekannte und beliebte

### Theater-Bibliothek für kath. Vereine

für Weihnachten und alle Anlässe in Erinnerung. Zugkräftige neue u. ältere Stücke von Dr. Jos. Faust u. Man verlange Prospekt und Ansichtsendungen. Ein Schlager ersten Ranges ist der Weihnachts-  
Prolog 1915, eine herrliche, stimmungsvolle, hochhaltige Dichtung für Weihnachtsfeiern und Wohltätigkeits-Beranstellungen von Pfarrer Dr. Jos. Faust. 1 Exemplar mit Aufführungsrecht 2 M. L.

Limburger Vereinsdruckerei, Limburg.

### Zweitmädchen

sofort gesucht. 9972  
zu ertragen Expedition.

### 2-Zimmer-Wohnung

mit Gasheizung preiswert zu vermieten. 9969  
Domstraße 4, II. Stock.

### Genden!

Habe einen Posten schönen bunte Herrenhemden mit doppelt Brust noch zu altem Preis M. 2,25 abzugeben, ebenso ein Posten Kinder-Anzüge 1 bis 6 noch etwas billig.

Jos. Kutscheidt,

Limburg, Obere Grabenstraße 10.

### Johannes Schulze in Greiz hat

Stoffe u. Reste billig.

1. Damen- u. Herrenkleid. Man fr 1 Pak. Reste 20-40 M. p. Nach Zurückn. u. Umtausch i. 30 T. Wiederverk. ges. Gut. Verdienst. 1281

### Saubere Putzfrau

gesucht. Zu erst. Exp. 2517

# Unsere Christbaumschmuck- u. Spielwaren-Ausstellung

ist eröffnet. Enorme Auswahl in allen Arten von Spielwaren und Baumschmuck.

Beste und billigste Bezugsquelle für Wiederverkäufer.

Beachten Sie unsere Schaufenster.

# Westheimer & Co.,

Limburg u. Montabaur.

...sowie sie 100 Prozent Fett enthalten, wie  
Schmelzmargarine, Pflanzenfett, Kinderfett,  
Speisefett usw. Mark 152 für 100 Pfund  
...Damit die Gewähr gegeben ist, daß auch  
...diese Preise im Kleinverkauf nicht über-  
...werden, haben sich die Mitglieder der dem  
...angelegerten Kriegsabsch-  
...Kessels der Deutschen Margarine- und Speise-  
...zu verpflichten, jede Art Margarine-  
...Speisefettfabrikate nur an solche Kleinbändler  
...Wiederverkäufer abzugeben, die sich ihr gegen-  
...durch Unterzeichnung gegen Vertragsstrafe  
...haben, keine Margarine zu höheren  
...als Mark 1,40 in den Konsum gelangen zu  
...lassen. — Der Kriegsausschuß hofft, daß diese  
...Maßnahmen die Margarine verbrauchende Bevöl-  
...vor Ueberpreisen bewahren werde.

Die gestern im Burgfrieden ge-  
...Stadterordnetenwahl der  
...Abteilung hatte nach amtlicher Feststellung fol-  
...ndes Resultat: Abgegeben wurden im Ganzen  
...Stimmen, sodaß die absolute Mehrheit 123  
...beträgt:

- Erzielten (auf 6 Jahre zu wählen):  
Glasermeister Auer 242,  
Schuhmachermeister Grimm 242,  
Justizrat Paul Rintelen 237.
- Auf 2 Jahre zu wählen:  
Vollstrecktär Hidor Becker 237 Stimmen,  
Landwirt Wilhelm Schmidt 121 Stimmen,  
Landwirt Heinrich Dillmann 120 Stimmen.

Da, wie gesagt, die absolute Mehrheit 123 be-  
...trägt, so sind sonach als gewählt prokla-  
...iert:  
(für 6 Jahre gewählt): Auer, Grimm, Rintelen;  
(für 2 Jahre gewählt): Hidor Becker.  
Zwischen Schmidt und Dillmann muß  
...ab stattfinden.

Unsere Verbündeten des Islam  
...das Thema, das gestern Abend der Welt-  
...Schwiegervater in der „Alten  
...vor vollstem Hause vortrug. Der Red-  
...führte unter anderem aus: Der Durchbruch in  
...und die so hergestellte Verbindung mit  
...Türkei ist ein Ereignis von großer historischer  
...bedeutung. Die Türkei und der Orient werden  
...den Zentralmächten die Hand reichen zu einem  
...neuen Dreieck. Deutschland findet so ein Ab-  
...schied für seine Waren und wir können wich-  
...Erzeugnisse aus der Türkei beziehen. Schon  
...war es der Wunsch Russlands und Englands,  
...in den Besitz der Dardanellen zu sehen.  
...Landes sah ein, daß wenn die Dardanellen  
...von den beiden Staaten gehören, es selbst  
...England abhängig würde. Nur der Freund-  
...Deutschlands mit der Türkei ist es zu ver-  
...sagen, daß über den Dardanellenforts noch die  
...Türkei habe weht und daß die Türkei einen so  
...mächtigen Aufschwung genommen hat. Das tür-  
...Heer wurde nach deutschem Muster neu orga-  
...niert, deutsche Ingenieure bauten in der Türkei  
...bahnen und überall fand deutsche Kultur  
...ausgang. Die Sympathie der mohamedanischen  
...für Deutschland wurde durch die beiden  
...Streifen unseres Kaisers allgemein. Als nun  
...Weltkrieg ausbrach, sah die Türkei ein, daß  
...Deutschland, sein Beschützer, untergehen  
...würde, auch ihr Schicksal besiegelt sei, und trat auf  
...andere Seite. Der Sultan erklärte den heiligen  
...Krieg gegen die Feinde Deutschlands. Sogleich  
...sahen sich mehrere Stämme. Aber die Mehrzahl  
...Türken war noch nicht genügend aus-  
...gerüstet und bewaffnet, und sie hätten nur vergeb-  
...liche Klatscher gebracht. Diesem Mangel jedoch  
...wurde durch den zur rechten Zeit gelungenen  
...Anschluß in Serbien abgeholfen. Jetzt kann  
...Deutschland die Türken ausrücken und mit Ru-  
...sland verfeinden. Bis dahin mußten die Vorberei-  
...arbeiten dauern am Suezkanal, in der weg-  
...nahen Wüste, um England an seiner Achilles-  
...stelle zu treffen. Nun werden bald deutsche schwere  
...Kanonen dort ihre eberne Sprache reden und allen  
...Mohamedanern das Zeichen zum Losschlagen  
...geben. Mit der Türkei haben sich auch andere  
...orientalische Staaten in der Sympathie für  
...Deutschland und aus daß gegen Russland und  
...England erhoben, wie Afghanistan und Persien.  
...In dem zweiten Teile wurden die Zuhörer mit  
...den Bande unserer islamischen Bundesgenossen  
...bekannt gemacht. In deutschen farbenprä-  
...genden Bildern wurden die Dardanellen vorgeführt.  
...wurde gewannt einen Einblick in das Städteleben  
...der Türkei. Mehrere der schönsten Moscheen er-  
...hellten das Erstaunen der Anwesenden. Besonders  
...interessant waren die Bilder von Türken in seinem  
...Leben und Treiben und von sonstigen Menschen-  
...gruppen. Großer Beifall dankte dem Redner für  
...seine treffliche Ausföhrung und man trennte sich  
...mit dem Wunsch, einen interessanten Abend verleb-  
...t zu haben. Da der Rein-Erlös zum Besten des  
...Kriegs-Halbmondes und des Roten Kreuzes war,  
...wurde noch ein schönes Stimmchen für den guten  
...Zweck zusammengekommen sein.

— Promenaden-Konzert. Bei günsti-  
...ger Bitterung findet am morgigen Sonntag um  
...11 1/2 Uhr auf dem Neumarkt ein Promenaden-Kon-  
...zert statt, ausgeführt von der Musikkapelle des  
...Landsturm-Bataillons I.  
— Der sogenannte Vorwinter, der  
...uns heuer im November besetzt ist, geht recht  
...schief ins Zeug. Nachdem schon neulich nachts eine  
...Kälte von -6 Grad beobachtet war, ist heute  
...Nacht das Thermometer wiederum auf -6 Grad  
...gesunken. Das sieht ja aus, als ob uns das zweite  
...Kriegsjahr mit einem sibirischen Winter  
...beglücken wollte.  
— Feldpost. Wiederholt sind zahl-  
...reiche Postfächer für Truppen im Felde unterwegs  
...durch Feuer verbrannt, das durch Selbst-  
...entzündung von in Feldpostfächern enthal-  
...tenen Zündhölzchen oder sonstigen feuer-  
...gefährlichen Gegenständen entstanden war. Das  
...Publikum wird daher anlässlich des bevorstehenden  
...regenen Verfalls nach dem Felde dringend er-  
...sucht, im Interesse der Allgemeinheit und beson-  
...ders unserer bedürftigen Kämpfer die Verwen-  
...dung feuergefährlicher Gegenstände, wie  
...Streichhölzer, Benzin, Ketcher usw., durch die  
...Post unbedingt zu unterlassen. Jede  
...zur Kenntnis der Postbehörden gelangende Zu-  
...widerhandlung gegen dieses Verbot, die nach § 367  
...unter 5a des St. G. B. strafbar ist, wird gerichtlich  
...verfolgt.

Provinzielles.  
× Niederrhadamar, 26. Nov. Der Erfahre-  
...nist Ferdinand Weimer aus Niederrhadamar,  
...Sohn des Brenners Joh. Ferdinand Weimer, er-  
...hielt die Festsche Kapferleits-Medaille zuerkannt  
...und wurde zugleich zum Unteroffizier befördert.  
...Von früher ist er schon im Besitz des Eisernen  
...Kreuzes 2. Klasse. Die Festsche Kapferleits-  
...Medaille erhielt er für einen erfolgreichen Pa-  
...trouillengang, von welchem er einen russischen  
...Spion mitgebracht hatte, der sich in der Folge als  
...ein höherer russischer Offizier entpuppte.  
× Wasenbach, 26. Nov. Da der bisherige Bür-  
...germeister Herr Ebertshäuser, der 28 Jahre lang  
...das Amt verwaltete, eine Wiederwahl abgelehnt  
...hat, wurde der bisherige Bürgermeister-Stellver-  
...treter Herr Philipp Jakob Arnold zum Bürger-  
...meister gewählt.  
× Bad Ems, 25. Nov. Das Eisene Kreuz er-  
...hielt der Einj.-Freiw. Matrose Th. Gora, der auf  
...einem Schlachtschiff Dienst tut. Auch Kraftfahrer  
...Gebr. Pieper wurde mit dem Eisernen Kreuz  
...ausgezeichnet.

× Elville, 25. Nov. Das hiesige Kathol.  
...Kasino soll wieder neu aufleben. Der neue-  
...wählte Vorstand setzt sich wie folgt zusammen:  
...Stadtverordnetenvorsitzer Dr. Wahl, Ehrenvor-  
...sitzender: Kaufmann Jean Hirschmann,  
...1. Vorsitzender: Rentmeister Kogler, stellvert.  
...Vorsitzender: Kaufmann Heinrich Boh. Schrift-  
...führer: Lehrer Münz, Kassierer.  
× Wiesbaden, 25. Nov. Im Landeshaufe da-  
...hier fand heute eine Sitzung des Landesaus-  
...schusses, die letzte in diesem Jahre, statt. Die  
...Verhandlungen leitete Oberbürgermeister a. D.  
...Dr. von Jell-Wiesbaden. Die von der Landes-  
...verwaltung gestellten Anträge betreffend Reli-  
...gionsfonds, Witwen- und Waisenkasse, Unter-  
...haltungskosten für die Bezirksstrassen und die in  
...die Verwaltung des Bezirksverbandes übernom-  
...menen Lignalleistungen für das Rechnungsjahr 1916  
...usw. wurden durchberaten und genehmigt. Außerdem  
...bestimmte der Landesauschuß die Höhe des Ver-  
...tragsfußes der Raufanischen Brandversicherungs-  
...Anstalt für 1916 auf 36 Pfennig pro 1000 Mark  
...Beitragskapital und beschloß als geeignetsten Ter-  
...min für die Einberufung des 50. Kommunalland-  
...tages des Regierungsbezirks Wiesbaden Sonntag  
...den 1. Mai 1916 dem Oberpräsidenten der Pro-  
...vinz Heinen-Kassau in Vorschlag zu bringen.

× Frankfurt, 25. Nov. Ein hübsches Beispiel  
...zu dem Kapitel „Sunnen und Barbaren“ lieferte  
...ein junger Lehrer von der Kaufunger Schule im  
...Stadtteil Bodenheim. Der junge Mann steht seit  
...Monaten auf dem westlichen Kriegsschauplatz,  
...sah aber hierbei noch Zeit zur Vorbereitung auf  
...die Mittelschullehrerprüfung. Mit Genehmigung  
...der Gelehrtenleitung reiste er dieser Tage nach Kassel,  
...bestand hier die Prüfung für Französisch und Eng-  
...lisch mit „Gut“ und tritt morgen wieder seinen  
...Dienst als wackerer Vaterlandskämpfer an.  
× Frankfurt, 25. Nov. Die Landtags-Erfah-  
...wahl für den verstorbenen Abgeordneten Dr. Fleisch  
...ist auf den 30. Dezember festgesetzt worden. Die  
...Wahlen für die Wahlmänner finden am 16. De-  
...zember statt.  
× Kassel, 26. Nov. Wegen Ueberdrückung  
...des Petroleumhöchstpreises wurde die Inhaberin  
...der Merkur-Drogerie, Kölnischstraße 15, die Ehe-  
...frau Emma Dinger vom Schöffengericht zu 50 M.  
...Geldstrafe verurteilt, weil sie am 20. September  
...einen halben Liter Petroleum für 38 Pfennig ver-  
...kauft hatte, während der Höchstpreis für einen  
...Liter auf 32 Pfennig festgesetzt war.

Kirchliches.  
Kardinal v. Hartmann in Rom.  
× Rom, 26. Nov. (Chr. Frkf.) Am Donners-  
...tag Abend traf Kardinal v. Hartmann mit dem  
...Exprekzuge von Mailand kommend in Rom ein.  
...Der Kardinal hatte die Nacht in Mailand zu-  
...gebracht. Kardinal v. Hartmann begab sich heute  
...Vormittag nach dem Vatikan, wo er mit Kardinal  
...Staatssekretär Gasparri eine lange Be-  
...sprechung hatte. Er besuchte später den päpst-  
...lichen Oberkammerherrn Sanz de Sempere. Vom  
...Papst wird der Kardinal morgen empfangen  
...werden.

Vermischtes.  
Gabriel von Max f.  
× Der Kaiser Professor Gabriel von Max ist am  
...Mittwoch in München im Alter von 75 Jahren ge-  
...storben. Er wurde in Prag als Sohn des Bild-  
...hauers Joseph Max geboren. In der Berliner  
...Nationalgalerie hängt sein Bild. „Jesus heilt ein  
...krankes Kind“, die Münchener Neue Pinakothek be-  
...sitzt sein Bild „Katharina Emmerich“, und in der  
...Dresdener Galerie befindet sich sein Gemälde „Ein  
...Vaterunser“. Seine beiden Söhne Colombo und  
...Cornelius Max sind bekannte Künstler.  
× Joffremanie. Paris steht im Zeichen  
...des Sternbildes „Joffre“. Mit „Joffrepomade“  
...schwimmen sich die Pariserinnen die Rippen, mit  
...„Joffrewasser“ helfen sie spärlichem Haarwuchs  
...nach. „Joffrinettes-Bissen“ sollen das beste Mit-  
...tel gegen schlechte Verdauung sein u. „Joffriana-  
...Seife“ bringt alle, selbst die hartnäckigsten Haut-  
...unreinigkeiten schnell fort. Das „Joffre-Kleid“,  
...eine elegante Schöpfung aus dunkelrotem Samt  
...mit goldglänzenden, perlumrandeten Doppelkraf-  
...ten, in den man sich bei großer Kälte einwickeln  
...kann, ist das Modestück, und der „Joffrebut“  
...mit martialisch aufstrebendem Reiter thron auf  
...den gewellten Korden fast jeder Schönen. „Joffre-  
...Riför“ und „Joffre-Blumen“, „Joffre-Strawatten“  
...und „Joffre-Handtücher“, „Joffre-Unauspred-  
...liche“ und „Joffre-Kämme“, „Joffre-Spazierstöcke“  
...und „Joffre-Handschuhe“, „Joffre-Strümpfe“ und  
...„Joffre-Schuhe“, sie allen legen Zeugnis dafür ab,  
...daß der Stern des Generalissimus mit allen Mit-  
...teln einer riesigen Industrie aufgeföhrt wird.  
× Eine furchtbare Blutat. Aus  
...Stuttgart 25. Nov. wird gemeldet: Heute früh ge-  
...gen 4 Uhr löstete der verheiratete Chauffeur Aug-  
...ster, gegen den zurzeit ein Verfahren wegen Sitt-  
...lichkeitsverbrechen schwabte, die in seinem Hause  
...wohnenden Bahnarbeiterscheule Spiekmann, die  
...er im Verdacht hatte, die Anzeige wegen des Sitt-  
...lichkeitsverbrechens gegen ihn erstattet zu haben,  
...durch Schüsse aus einem französischen Militärge-  
...wehr und erschöß sich dann selbst. Schon gestern  
...hatte er auch einen Landjäger, der ihn verfolgte,  
...im Walde durch einen Schuß mit demselben Ge-  
...wehr schwer verletzt.  
× Aus Brasilien ging von einem Konsu-  
...latsbeamten der Reichskolonialverwaltung Vaterlands-  
...dank ein interessanter Bericht zu, der zeigt, wie un-  
...sere Brüder jenseits des Ozeans den Krieg mit uns  
...erleben und mit ihrem Herzen in der schwer be-  
...drohten Heimat sind. Der Konsulatsbeamte hatte  
...der Sammlung Vaterlandsdank eine Goldspende  
...gesandt, damit sie zum Besten der Witwen und  
...Waisen unserer Soldaten verwendet werde. Dafür  
...erhielt er einen Erinnerungsring des Vaterlands-  
...dankes aus dem platinenähnlichen, nicht rostenden  
...Eisen, das die Firma Krupp dem Vaterlandsdank  
...gestiftet hat. Diesen Ring stellte der Herr in dem  
...Schaukasten eines deutsch-brasilianischen Juwe-  
...liers aus. Der Erfolg hatte er nicht gehabt: er  
...wurde bestürzt, den Ring zu verkaufen; über  
...50 M. wurden ihm dafür geboten, ein wohlhaben-  
...der Deutsch-Brasilianer bot sogar an, seinen wert-  
...vollen Brillantring dafür einzutauschen. Jetzt will  
...das Konsulat für den Vaterlandsdank sammeln  
...und den Ertrag nach dem Kriege senden, wofür die  
...Spender dann von der Geschäftsstelle (Berlin  
...SW 11, Prinz-Albrecht-Straße 7) die so schnellst  
...möglichsten Erinnerungsringe erhalten werden.  
Aus dem Ertrage seiner Sammlung von entbehr-  
...lichem Gold und Silber konnte der Vaterlandsdank  
...bereits 1/4 Million Reichsanleihe zeichnen.

Der Weltkrieg.  
Demobilisierung in Griechenland.  
× Genf, 27. Nov. Dem Athener Blatte  
...„Embros“ zufolge steht die Demobilisation von  
...fünf griechischen Jahrgängen bevor.  
× Rücktritt Joffres als Generalissimus.  
× Kopenhagen, 26. Nov. Rationaltidende meldet  
...aus Paris: Wie verlautet, wird Joffre zum Präsi-  
...denten des gemeinsamen Kriegsrats der Verbün-  
...deten gewählt werden und damit als Generalissi-  
...mus des französischen Heeres zurücktreten. Zum  
...Generalissimus wird wahrscheinlich General Hoch  
...ernannt werden. Derlingste Tidende nennt Petin  
...als Nachfolger Joffres. (Die Nachricht von dem  
...Rücktritt Joffres klingt sehr unwahrscheinlich.)  
× Ein Friedensangebot Italiens.  
× Zürich, 27. Nov. Von gut unterrichteter Seite  
...wird der „Neuen Zürcher Zeitung“ geschrieben:  
...Gegewartig zirkulieren in politischen Kreisen  
...Roms Gerüchte von einem Friedensangebot  
...Italiens an Oesterreich. Die Antwort der  
...deutsch-österreichischen Presse aber habe nieder-  
...schmetternd gewirkt. Die Sympathie für die  
...Alliierten ist eiskalt geworden nach der Zumutung  
...an Italien, sich an der englischen französischen Bal-  
...kanexpedition zu beteiligen. Im Grunde genom-  
...men glaubt niemand ernstlich an einen Erfolg die-  
...ses Schrittes.  
× Ein neuerlicher bulgarischer Protest.  
× Sofia, 26. Nov. Meldung der Bulgari-  
...schen Telegramenagentur. Die bulgarische Regie-  
...rung hat neuerdings bei den Regierungen der neu-  
...tralen Staaten gegen die Verwendung von Dun-  
...dam-Geschossen durch die Engländer und französi-  
...schen Verbündeten eingelegt und gedroht, Widerver-  
...geltungsmaßnahmen zu ergreifen.

Der Rücktritt Sazonows?  
× Genf, 26. Nov. (Chr. Frkf.) Aus Paris wird  
...gemeldet, der Rücktritt Sazonows stehe bevor.  
...Sazonow sehe sich durch das völlige Einklinken  
...der inneren russischen Politik in reaktionäres Fahr-  
...wasser in seinen Beziehungen zu den westlichen  
...Verbündeten kompromittiert.

Wetterbericht für Sonntag 28. November.  
Weiß heiter, trocken, Frost noch etwas zu-  
...nehmend.

Kirchenkalender für Limburg.  
1. Adventssonntag, den 28. November.  
Im Dom: Um 6 Uhr Frühmesse; um 8 Uhr  
...Kindergottesdienst mit Predigt; um 9 1/2 Uhr Hoch-  
...amt mit Predigt. Nachmittags 1 1/2 Uhr Christen-  
...lehre. — In der Stadtkirche: Um 7, 8 und 11  
...Uhr hl. Messen, die zweite mit Gesang, letztere mit  
...Predigt. Nachmittags 3 Uhr St. Michaels-Bruder-  
...schaft. — In der Hospitalkirche: Um 6 und  
...8 Uhr hl. Messen, letztere mit Predigt.  
An den Wochentagen: täglich 6. Messen  
...im Dom um 6 1/2 Uhr Frühmesse. In der Stadt-  
...kirche um 6 Uhr Korate-Messe, um 7 1/2 Uhr  
...Schulmesse. In der Hospitalkirche um 7 1/2  
...Uhr Schulmesse.  
Montag, 29. Nov. Um 7 1/2 Uhr hl. Messe in  
...der Kreuzkapelle. Dienstag, 30. Nov. St. Andreas,  
...Ap. Um 7 1/2 Uhr hl. Messe in der Kreuzkapelle.  
Mittwoch, 1. Dez. Im Dom um 7 1/2 Uhr Jahramt  
...für Stiftsdekan Joh. Friedrich Dornau. Um 8 1/2  
...Uhr in der Stadtkirche feierl. Jahramt für Eduard  
...Trombeta. Donnerstag, 2. Dez. Im Dom um  
...7 1/2 Uhr feierl. Jahramt für Friedrich Fochinger.  
Um 8 1/2 Uhr im Dom Jahramt für Wilhelm  
...Körner und Großeltern. Freitag, 3. Dez. In der  
...Stadtkirche um 8 1/2 Uhr Herz-Jesu-Kmt. Nach-  
...mittags 5 1/2 Uhr in der Stadtkirche Beginn der  
...9tägigen Andacht zu Ehren der unbefleckten Em-  
...pfindung Mariä. Samstag, 4. Dez. Im Dom um  
...7 1/2 Uhr feierl. Jahramt für Karl Siff. Um 8 1/2  
...Uhr in der Stadtkirche Jahramt für die verstor-  
...benen Mitglieder und Wohlthäter des Sterbever-  
...eins vom hl. Joseph.  
Um 4 Uhr nachmittags Beicht.

Rezeptionsnachrichten.  
Kathol. Bekehrungsverein Sonntag,  
...den 28. Nov., nachmittags 5 Uhr: Verlesung  
...mit Vortrag.  
Kathol. Dienstbotenverein. Sonn-  
...tag den 28. Nov., nachm. 4 Uhr: Andacht, danach  
...Verlesung mit Lichtbildervortrag: Leben der  
...hl. Elisabeth von Thüringen.  
Verein kath. kaufmännischer Ge-  
...hilfsinnen und Beamtinnen. Freitag  
...den 3. Dez., 8 1/2 Uhr: Samstagsstunde im Ge-  
...sellenhause.  
Kaufm. Jugendverein. Sonntag, den  
...28. Nov., abends 8 Uhr: Versammlung.  
Marienverein. Sonntag den 28. Nov.,  
...nachm. 5 Uhr: Andacht und Versammlung.

Handels-Nachrichten.  
Wochenmarktpreise zu Limburg,  
am 27. November 1915.  
Butter p. Pfd. M. 1.90 - 0.00. Eier 1 Stück 18 - 0 Pf.  
...Flumensohl 15 - 40, Sellerie 10 - 12, Pfirsich 10 - 14  
...Weißtraut 10 - 15 p. St., (ei mehr wie 5 Stk. das Pfund  
...0 Pf.), Knoblauch 90, Zwiebeln 25 - 00 p. St.; Rot-  
...kraut 15 - 25 p. St.; Rüben, gelbe 10 - 12, 10 - 13,  
...rote 8 - 10, Kapsel 6 - 12; Werrrettig 20 - 30 p. Stg.  
...Kettig 5 - 10, Aubergien 5 - 10, Roskatal 0 - 00 p. Stk.  
...Kohlrabi, oberirdisch 4 - 5, unterirdisch, 10 - 12 p. Stk.  
...Kartoffeln 0 - 0, Zitronen 00 - 00, Spargel 00 - 00 p. St.  
...Spinat 20 - 00, Kohlraben 25, Gurken 0 - 00 p. Stk.  
...Erbsen 00 bis 00, Jweischen 00 bis 00, Bienen 6 - 15,  
...Trauben 60 bis 00, Tomatenapfel 25 - 00, Kartoffeln  
...p. Pfd. 4 - 00, Kartoffeln p. Ztr. 3.50 - 0.00 M., Hoch-  
...preis, frei Keller. Waalnisse 100 Stück 50 - 00 M.  
Der Marktmeister: Simrod.

Diez, 25. Nov. Am heutigen Viehmarkt wa-  
...ren aufgetrieben 99 Stück Großvieh, 23 Stück  
...Kleinvieh und 193 Schweine und Ferkel. Stiere  
...und Rinder (Schlachtwiech) galten im Jentner-  
...Schlachtwiech 110 - 120 M., Rälber kosteten im  
...Pfund 1.05 - 1.15 M., Jahrläbe galten 400 - 500  
...Mark, trüchtige Kühe 400 - 500 M., frischmilchende  
...Kühe 450 - 550 M., am Schweinemarkt kosteten:  
...nette Schweine im Pfund 1.20 - 1.40 M., Käufer im  
...Paar 110 - 120 M., Ferkel im Paar 38 - 48 M. Der  
...nächste Markt wird am Donnerstag, den 16. De-  
...zember abgehalten.

Zur gefl. Beachtung!  
Viele von den uns in Auftrag gegebenen  
...Abonnements auf den „Kassauer Boten“  
...an die im Felde stehenden Soldaten  
...laufen in diesen Tagen ab. Die weitere Zusendung  
...erfolgt nur auf ausdrückliche Bestellung und Vor-  
...auszahlung von 1 M für 4 Wochen an die Erpe-  
...dition. Auch kann der „Kassauer Boten“ für die im  
...Felde stehenden Soldaten bei jedem deutschen Post-  
...amt abonniert werden. Erforderlich ist für beide  
...Versendungsarten die genaue Angabe des Namens  
...des Beziehers, ebenso Dienstgrad und Truppenteil  
... (Armeekorps, Division, Brigade, Regiment und  
...Kompanie bzw. Eskadron oder Batterie.)  
Geschäftsstelle des „Kassauer Boten“.  
Verantw. f. d. Redaktionen u. Inserate H. Butter.

Müllers  
PALMITIN  
Seifenpulver  
schont die wertvollen Ge-  
...webe, lässt keine Rückstände  
...Wäsche, Geruchlos.

„Unsere Marine“  
Beste 2 Pf. Cigarette  
Deutsches Fabrikat = Trustfrei  
GEORG A. JASMATZI AKTIENGESELLSCHAFT

